

Nr. 194. 5. Jahrg. Nr. 6.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 10. Novbr. 1907
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Der Dom zu Magdeburg.

➡ Ueber 10000 Auflage. ➡

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Dreife von 5 Dfa. abzugeben wird.



Inhalt dieses Heftes:
 Der Dom zu Magdeburg. —
 Giebichenstein. — Gebanensplitter. —
 Da die Diebe nicht nachgraben, noch
 fehlen! — Feste. — Zimmertgarten.
 — Für die Küche. — Fernsprecher.
 — Briefkasten. — Nätzel-Edel.
 — Handarbeiten. — Romanbeilage.
 — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten
 und Vergnügungen**

Kaiser Friedrich - Museum.
 Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Fest-
 tagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr,
 ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Don-
 nerstag und Sonnabend von 11-2 und von
 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und
 Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag
 (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk.
 geöffnet. Geschlossen ist das Museum am
 Karfreitag und Busstae.

**Ständige Ausstellung des
 Kunstvereins** täglich zu den gleichen
 Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum.
 Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für
 Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherel und
 Lesehalle,** Röttgerstrasse, geöffnet
 Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und
 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr.
 Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2
 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr.
 Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Quer-
 strasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2
 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends,
 Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-
 ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr
 vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags
 von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den
 Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volksbibliothek in Buckau,
 Finsterns 4, Sonntags 11-12 Uhr vor-
 mittags, Mittwoch 8-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser
 Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf.
 (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags
 nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8-11 Uhr
 vormittags und 1-3 Uhr nachmittags,
 sowie an jedem ersten Sonntag im Monat
 frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Heinrichs-
 lofen'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg
 17/72, Julius Neumann, Breiteweg 169.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 134,
Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. G.,
 Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürger-
 meister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürsten-
 wall (Altstadt) und am Nicolaiplatz
 (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorst-
 platz), Königin Luise (Königin Luise-
 Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-
 Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther,
 Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries
 (Brandenburgerstrasse), Immermann (am
 Stadttheater), Kozlowick (Kleine Werder),
 Feldherrliche-Denkmal (Friedrichstadt).

Stadt-Theater. Opern und Schau-
 spiele. Anfang der Vorstellung: Wochen-
 tags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

Walhalla-Theater. Spezialitäten-
 Theater ersten Ranges. Weltstädtische
 Spielordnungen. Anfang der Vorstellung:
 Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Wilhelm - Theater. Operetten.
 Freitag „Der Goldfisch“, Sonnabend
 „1001 Nacht“, Sonntag nachmittag: „Der
 Goldfisch“, Sonntag abend: „Das süsse
 Mädel“. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Son-
 ntags 7 1/2 Uhr.

Zentral - Theater. Erstklassige
 Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vor-
 stellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags
 nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Sienfong - Stenz, extra stark,
 für Wieder-
 verfaßter
 (garantiert
 mit Weingeist bereitet) verend. 1 Dg. 2,50 Mk.,
 wenn 30 Stk. 6,00 Mk., toitenfrei überallhin. [1188]
 Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12

Otto Ursin
 Uhrmacher
 Halle a. S., Parkstr. 18
 Kein Laden! Billigste Preise!
 Lager aller Art
 an [1282]
Taschen- u. Wand-Uhren
 Reparaturen
 fachgemäss!

Fernspr. No. 1060 **Bolms & Hey** Fernspr. No. 1060
 Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche
 Neuheiten in: [1036]
Schürzen * Eigene Konfektion * Damenwäsche
Damen-Plaids * Unterzeuge * Strumpfwaren.
 Herrenwäsche — Krawatten — Hosenträger.

Billigste Bezugsquelle **Gold**
Adolf Reble, Juwelier,
 [1068] Himmelreichstrasse 17.
 Steter Eingang von Neuheiten.
 Eigene Reparaturwerkstatt. **Altehrde**

Leo Fischer früher: **Engelmann**
 Magdeburg, Tischlerbrücke 10.
 Gegründet 1830.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Verlobungsringe in allen Grössen
 stets vorrätig.
 Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit.
 Seit 1. Oktober bedeutend vergrössert. [1299]

Gebe billig auf Kredit! [1221]
Herren-, Knaben-Anzüge u. -Paletots, sowie Klei-
 derstoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch- u. Steppdecken,
 Spiegel, Uhren jeder Art mit geringster Uhr- u. Abzahlung.
H. Sieverling, Jakobstraße 17, 1 St.

Möbelfabrik u. Magazin
 von **W. Schottstedt, Tischlermeister,**
 Magdeburg, Grosse Münzstrasse 2,
 nahe am Breiteweg.
 Empfiehlt alle Arten Möbel und Sofas in bekannter reeller Ausführung zu allerbilligsten
 Preisen: Kompl. Wohnungseinrichtungen ganz besonders preiswert v. 300 bis 10000 Mk.
 komplette **Salon-einrichtungen** in aufbaum, eiche, [1292]
 „ **Speisezimmer** mahagoni, Kirschbaum,
 „ **Hemdzimmer** ahorn, elden,
 „ **Schlafzimmer** ahorn, birnbaum und
 „ **Küchen** Eichenholz.
 Langjährige Garantie! Transport frei!

Berliner Frauen-Zeitung
 Beilage zur Deutschen Warte
 Die heben erschienene Nummer enthält:
Freundschaft zwischen Mann und Frau. — Urteile. —
Fernsprecher. — Erwerb und Beruf. — Briefkasten.
 Die W.-F.-Z. bietet eine aktuelle Ergänzung zu jedem Frauenblatt.
 Die „Deutsche Warte“ ist durch alle Postanstalten zu beziehen.
 Allgemeine Ausgabe (wöchentlich 7 mal) 3,00 Mk. vierteljährlich.
 Volks-Ausgabe . . (wöchentlich 7 mal) 2,10 Mk. vierteljährlich.

Wäsche-
Zuschneide-Lehranstalt,
 Eingang
Marktplatz 7, Schüttershof.
 Halle's einzige Spezial-Nachhilfe
 für das gesamte Gebiet der wäsch-
 zuzubekannt Ausbildung als Zu-
 schneiderin u. Direktrice. Extra-Kursus
 für Familien-Bedarf und für Damen,
 welche ihre Ausbildung selbst an-
 erlangen wollen. Kursusbeginn jederzeit.
 [1285] **A. Ott**
 Langjährige I. Direktrice
 erster Häuser der Wäsche-Branch.

**Wollen Sie wissen,
 wo man spart?**
 Wo Kosten für Laden, Schan-
 fenster u. Beleucht. erspart,
 Wo durch Barzahlung
 Verluste erspart,
 Wo Fabrik-Reste u. anderes
 billig eingekauft,
 Dort kauft man billig und
 gut, man spart Geld
 Manufakturware-Geschäft
 von [1321]
C. Wilhelm Schrader
 Halle a. S.
 Leipziger Strasse 17
 Mitglied
 des Rabatt-Spar-Vereins.
 Eine Keine
 Treppe Laden.

Möbeltransport [1314]
F. Boehl, Magdeburg,
 Molkestraße 5, Fernsprecher 3290,
 für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Frauen
 finden guten und leichten
Verdienst durch Werbung
 neuer Abonnenten für unsere
 Wochenschrift. Meldungen in
 unseren Geschäftsstellen [1317]
 Magdeburg, Regierungstrasse 14, part.
 Halle a. S., Leipziger Strasse 53, I.

**Waschen Sie schon
 mit Kluge's** [1297]
Seifensalmiak?

Versäumen Sie nicht einen Versuch zu machen mit
Sellerhäuser
Küchenglanz
Universal-Putz- und Reinigungsmittel
 für Küche und Haushalt
 In Paketen à 10 und 20 Pfennig.
 Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl.
 gesetzl. geschützt. gesetzl. geschützt.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. — Geschäftsstelle: Magdeburg, Regierungstrasse Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 2913.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Bei Bezug durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen vierteljährlich 65 Pfg., mit Schnittmusterbogen vierteljährlich 95 Pfg. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Der Dom zu Magdeburg.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Der Magdeburger Dom gilt mit Recht als die schönste Zierde der Stadt. Weit ragt sein mächtiger Bau über das weite Häusermeer, und seine Türme leuchten als teures Wahrzeichen einer ewig denkwürdigen Vergangenheit weit hinaus in das gesegnete Sachsenland. Als beredter Zeuge einer großen Geschichte blüht er in seinen Grundfesten nun schon auf 9 Jahrhunderte zurück. Im Jahre 1208 war es, da legte man die erste Hand an dies große Werk, das mehr als lokales Interesse verdient. Aus dem Schutthaufen des von Otto dem Großen gegründeten ersten Gotteshauses erhob sich an derselben Stelle der steinerne auf Felsen gesünte Bau des jetzigen Gebäudes. Ueber 300 Jahre wurde daran gearbeitet, und erst das Jahr 1520 brachte die Vollendung der an der Westseite liegenden 106 m hohen Türme. Schon 1363 erfolgte die Einweihung des Gotteshauses durch den Erzbischof Dierrich. In Kreuzform und nach gotischem Stil erbaut, verrät dieses prächtige Bauwerk vielfache Anlehnungen an den römischen Baustil, der jedoch den charakteristischen Grundgedanken seines Erbauers in keiner Weise beeinträchtigt. Die Umfassungsmauern zeigen am oberen Rande die schon viel bewunderten Tiergestalten, die das vom Dache fließende Wasser weit hinwegspülen. Die Nordseite zeigt an der Paradiespforte den sagenhaften Schäfer mit seinem Hunde, während der westliche Eingang an dieser Seite die Bildsäule des Mauritius, des Schutzheiligen des Domes und die heilige Katharina mit dem zerbrochenen Rade trägt. Am prächtigsten sind die Türme mit dem dazwischenliegenden Hauptportal, das in der Fülle seiner architektonischen Schönheiten einen eigenartigen Eindruck macht. Hier erblickt man auch die Bildsäule Ottos I. mit Krone, Szepter und Reichsapfel, und in einer Nischen das Standbild des Baumeisters Bonensack. Den nördlichen Turm ziert an seiner Spitze eine Kreuzblume, während der südliche dieses Schmuckes durch einen Blitzstrahl im 15. Jahrhundert beraubt wurde.

Die innere Ausstattung ist, wenn man sie mit der anderer Kirchen vergleicht, nach oberflächlicher Beurteilung recht schlicht und einfach gehalten. Doch findet der aufmerksame Zuschauer auf Schritt und Tritt so viel des

Eigenartigen und Kunstvollen, daß er ganz entzückt ist von den Meisterwerken früherer Jahrhunderte. Einzig in ihrer Art und in Deutschland nicht wieder zu finden ist z. B. die aus Malachit gefertigte Kanzel. Ihre Treppenwände fesseln den Besucher durch Darstellungen in vollendetster Ausführung aus dem Alten und Neuen Testament, und das Standbild des die Kanzel tragenden Paulus muß die Bewunderung auch jedes Laien erregen. Die schon bei der Einweihung vorhandene Marmorplatte des Hochaltars repräsentiert einen Wert von mehr als einer halben Million Mark, und das Grabmal des Erzbischofs Ernst ist geradezu ein Meisterwerk ersten Ranges. Die Seitenwände dieses Denkmals sind geschmückt durch die Darstellungen der zwölf Apostel und zeigen das alte sächsische Wappen und verschiedene Tierfiguren. Abgeschlossen ist dieser Raum vom Hauptschiff durch das Teufelsgitter. Es würde zu weit führen, all die Einzelheiten zu erwähnen, die des Bewunders wert sind, hervorheben müssen wir aber noch das im hohen Chor liegende und mit polierter Granitplatte bedeckte Grabdenkmal Dittos I. und das im Chorumgang befindliche Grab seiner Gemahlin Editha.

Voll tiefer Andacht steht der Besucher im Bischofs gange und schaut still und ehrfurchtsvoll in den weiten Raum des erhabenen Gotteshauses. Aus den hohen mit weishevoller Glasmalerei versehenen Fenstern dringen unter wundervollsten Lichtreflexen die Strahlen der Sonne und überfluten wie mit einem geheimnisvollen Glorienschein die stille Stätte unserer großen Toten. Ernst und ergriffen verläßt man den Ort pietätvoller Erinnerung, schaut draußen einmal noch und lange nach oben, wo in schwindelnder Höhe dumpf die Glocken herniederdröhnen und wo die Dohlen mit Geräusche die Spitzen der Türme umkreisen, aber nimmer vergißt man den Eindruck, den dieses gewaltige Bauwerk herborriet, dieses Bauwerk, das zu den schönsten unsers Vaterlandes zählt.

Giebichenstein.

Halle an der Saale! Gibt es einen Ort, der an diesem reizenden Flüsschen, diesem lieblichen Rande Thüringens gelegen, hinausreichte über den Hügel und die Bedeutung dieser Stadt? Mit Stolz nennt der Einheimische ihren Namen und mit aufrichtiger

Dankbarkeit trägt der Mühsohn ihre Erinnerung hinaus in alle Welt. In welcher Beziehung man auch ihren Namen nennen mag, ob als Stätte des Mitleids und Erbarmens, ob als Stätte der Kunst und Wissenschaft, als Ort reicher geschichtlicher Erinnerungen oder als Mittelpunkt schönster Naturreize: immer webt sich um ihn ein Klang von großer, ruhmwürdiger Bedeutung, ein Klang von berechtigtem Stolz über unsere teure Saalestadt Halle. Und stets ist der Hallener bemüht, der inneren Bedeutung derselben entsprechend, auch ihr Äußeres würdig umzugestalten.

Ein Blick von der Spitze des Reilsberges oder des Klausberges zeigt uns die Stadt in ihrer reizendsten Umgebung, und der Eindruck, den der Fremde hier von ihr erhält, verfehlt seine Wirkung nicht. Da schauen die elf Kirchen der Stadt hinüber über das breite Silberband der Saale, hinüber zu ihren malerischen, bemalten Ufern, und vor unsern Blicken liegt die ehrwürdige Burg Ruine Giebichenstein, ein geschichtliches Denkmal einer tausendjährigen, großen Zeit, und hebt sich so zauberisch und geheimnisvoll ab von dem buschigen Hintergrunde, der lieblichen Feinsicht. Herrlich und unvergleichlich schön ist dieses Panorama, und wer es geschaut, vergißt es nimmer.

„Da steht eine Burg überm Tale
Und schaut in den Strom hinein:
Das ist die herrliche Saale,
Das ist der Giebichenstein.
Da hab ich oft gefunden,
Es grünten Täler und Höhn.
Und seitdem in allen Landen
Sah ich nimmer die Welt so schön.“

So sang Eichendorff vor mehr als fünfzig Jahren an dieser Stelle, und tiefer noch und sinniger als dazumal empfindet man heut das poetische Denkmal dieser herrlichen Gegend.

Die Burg selbst führt ihren Namen nach „Giebig“, einem Halbgott der alten Deutschen. Die Sage freilich weiß seine Entstehung anders zu erklären, sie legt Heinrich II. bei ihrer Uebergabe an den Erzbischof Dagamus die Worte: „Dir gew id den Stagn“ in den Mund. Als Bischofßig teilte sie meist das Schicksal des Erzbistums Magdeburg, zu dem sie seit ihrer Gründung gehörte. Doch mehr als ihre Geschichte interessieren uns ihre Sagen, die leider durch die Geschichtsforschung immer mehr ihres historischen Hintergrundes beraubt



werden. Und gerade sie sind es, die dem Hallenser die Burg so lieb und wert machen, die sie zu einer Stätte machen, die mit ihm steht und lebt. Von der Jugend an, als ihre Sagen uns erfüllten mit süßem Grauen und ihre Mauern uns erschienen als geheimnisvoller Zauber, hat sie in uns eingegraben als lebendiges Denkmal unserer lieben Heimat. Gern streifte wirer Kinderauge in regster Phantasie ihre Felsen und hestete sich sinnend an die lebendige Sprache ihrer Trümmer, und noch im Alter wandelt man gern den Pfad, der unter blühendem, duftendem Gebüsch uns zurückträumen läßt in die Tage der Jugend, zurück in die Tage, die da bezaubernd schöne Adelheid an der Seite ihres Gemahls im Mittelpunkt der Sage steht.

Die Veränderungen, die man im Laufe der Jahrzehnte an der Ruine und ihrer nächsten Umgebung vorgenommen hat, entsprechen wohl im Norden im „Antzergarten“, diesem herrlichen Parke, ganz dem Charakter der Stätte, allein die Domäne im Süden am Fuße des Berges möchten wir am liebsten fernab an anderer Stelle wissen. Ihr Anblick wirkt doch neben jenem poetischen Zauber zu real und eine vollständige Bepflanzung oder anderweite bauliche Ausgestaltung dieser Seite würde unstreitig noch viel zur Erhöhung ihrer Reize beitragen. Harmonischer freilich als selbst Willen in geschmackvollsten Stil würden sich dunkle Baumgruppen und dichte Gebüsch mit schattigen Gängen der Umgebung anpassen, die ja durch die Große Brücke und die Bebauung der Burgtrasse schon modern genug gestaltet ist. Der jüngeren Generation dürfte es ganz unbekannt sein, daß diese Straße vom Kirchturm ab vor etwa acht Jahrzehnten noch als Feldweg durch freies Ackerland, durch Obstplantagen und Strauchwerk führte, und von der alten „Weintraube“ dafelbst wissen wohl nur die wenigsten zu erzählen.

So schauen die letzten Trümmer dieser einst so stolzen, vieltürmigen Feste von ihrem feilen Felsen hernieder in die stille Flut, und als historisches Denkmal jener beiden vereinigten Schwefelorte Gebirgsstein und Halle reden sie eine große Vergangenheit. Mag diese Stätte auch einst gefürchtet worden sein als grausiges Staatsgefängnis, mag sie Grauen und Schrecken verbreitet haben unter den vornehmen Gefangenen des Kaisers und der Erzbischöfe, unter rebellischen Herzögen und Landgrafen, heut wird sie geachtet und wert gehalten als traute Stätte der Heimat, wo der Modergeruch des Verliebes begraben liegt unter lieblich duftendem Fliedergeruch.

Gedankensplitter.

Je mehr Anpassung, desto weniger Charakter. In unserer Zeit der Abhängigkeit erscheint vielen Menschen die erstere wertvoller als der letztere, der doch die ganze Bedeutung der Einzelnatur ausmacht.

Dito Fromber.

Da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen!

Von Helen Mathers.

Antorisierte deutsche Uebersetzung von Anna Reigle-Höfelin.

Sie füllte die kleinen Hände mit Blumen und faltete sie über dem Kinderherzen, das sechs Jahre hindurch ihre Zuflucht, ihre einzige Freude gewesen war. Und wenn das treue, anhängliche Herz, das so frühlich und zärtlich für sie geklopft, die Nacht gehabt hätte, sich zu bewegen, es würde sich geregt haben, — seinem Mütterchen zuliebe. Aber es gibt eine Grenze, die selbst innigste Liebe nicht zu überschreiten vermag, — das ist der Tod . . .

„Was für vergeltliche Waffen der heiße Schmerz uns auch immer vorschlägt, unsere Teuersten zurückzuerkämpfen — sind wir nicht viel besser dran als sie? Wir können zu ihnen gehen, aber können sie zu uns zurückkehren? — Und wenn wir geschwind zu ihnen gehen, ehe sie Zeit haben, uns zu vergessen, bevor sie sich an die neue Umgebung gewöhnt haben — werden wir sie nicht lieblich wiederfinden? Werden sie uns nicht eifersüchtig umfassen mit jenen

irdischen Klammern, die sicher weit teurer sein müssen, als irgend ein heiliges Band jemals sein kann?“

So schloß sie, wie ein Heide, — und nachdem sie die Thür sorgfältig verriegelt hatte, setzte sie sich neben das Bettchen, totelblich, jedoch mit dem triumphierenden Lächeln einer Mutter, die ihr Kind gerade gefunden, nicht verloren hatte.

„Da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen,“ sagte sie langsam. „Nein, niemand wird ihn mir jetzt jemals nehmen! Er wird nicht aufwachen, mir vielleicht seine Mutter zu vergessen und ein anderes Weib lieben, die ihn doch nicht — auch nur halb — so lieb haben könnte als ich; — die vielleicht sein Herz brechen würde, — und ich könnte ihn dann nicht helfen, ihn nicht trösten, — dann würde auch mein Herz brechen. — Er ist aufgewachsen auf meinen Knien, an meinen Knien, das goldige Köpfchen an meine Brust geschmiegt. Nie wünschte er jemand anders zum Spielen als mich, nie wollte er jemand anders folgen als mir. Sie sagten, ich verdirbe ihn, weil ich ihn mit Liebe aufzog, — nur mit Liebe. Und mögen sie sagen, was sie wollen: diejenigen werden die besten Menschen, die Liebe empfangen haben, denn sie tragen Liebe mit sich auf allen ihren Wegen.“

Die kleinen Füßchen! — Schritt für Schritt habe ich ihn geleitet. Mit mir ist er den ganzen Weg gegangen, auch als er größer wurde. Schritt für Schritt. Seine Liebe und Zärtlichkeit, das Gute, was er gelernt hat — es hat mich beinahe all den Schmerz vergessen lassen, den ein schlechter Mann mir angetan. Ich war nie dem Himmel näher, als mit dir in meinen Armen, Lieb.“

Sie küßte das kleine Haupt. Wie hatte sie gemeint, als es seiner goldigen Locken beraubt wurde, — damals!

„Und wir wollten so viel Gutes zusammen tun, wir beide, wenn wir ein gut' Teil älter waren, — du und ich. Nun, wir wollen es dort oben tun, anstatt hier auf Erden. Sie sagen, alle Liebe ist verloren, nur die Liebe zu Gott bleibt. Nein, das kann nicht sein, es sei denn, du und ich, wir sind ein Teil von Gott; denn Gott ist die Liebe! — Ich werde heute Nacht nicht aufwachen und deine kleine Hand, die sich immer in die meine stahl und an meinem Herzen blieb, vermissen. Du dachtest immer daran, selbst im Fieber. Wäre ich eher gestorben als du, du hättest dich neben mich gelegt und stehend gesagt: „Gute Nacht, Gott segne dich, Mütterchen!“

Es ist jetzt beinahe Morgen, und bald werden sie kommen und uns fortlegen, Seite an Seite. — Aber wir werden nicht dabei sein, mein süßes Herz, wir werden anderwärts glücklich sein, — irgendwo, — du und ich. Du hast niemals gewünscht, was für ein böser, grausamer Ort diese Welt ist, denn ich war deine Welt. Und wie schlecht ich auch immer gewesen sein mag — zu dir war ich gut. Vielleicht — wenn du groß geworden wärest, hättest du meine Fehler gesehen und hättest dich von mir gewandt.

Nur Kinder und die ganz Alten sind barmherzig. Die Jungen, weil sie nur mit den Augen der Liebe sehen, die Alten aus Dankbarkeit, weil sie auf ihrem Lebensweg so oft getrauscht und gefallen sind.“

Ein Strahl zitternden Lichtes stahl sich herein und fiel auf Freds Lippen, so daß sie sich zu bewegen schienen, um Antwort zu geben.

Sie beugte sich nieder und küßte sie, und ihre Kälte tat ihnen weh, seltsamen Gedanken Einhalt und brachte sie jäb auf die Erde zurück.

Verstört sah sie umher, richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf, um gleich darauf gleichsam in sich zusammenzusinken; dann fiel sie hilflos wimmernd zu Boden.

Die nackte, unerklärliche Wahrheit, daß sie zu ihm sprechen konnte, was sie wollte, er war nicht da, er hörte sie nicht, schmerzte sie zu Boden.

„Mutter,“ flüsterte sie mit schmerzverzerrtem Antlitz nach einer bangen, stillen Minute, „als Tom starb, brach dir beinahe das Herz, und all die Jahre hernach sah ich nie ein Lächeln auf deinen Lippen. Und doch sprachst du nie davon, dir das Leben zu nehmen, — aber du hattest Vater. Er hatte dich aus Liebe geheiratet, und ihn geruete später nicht der Preis, den er für dich gezahlt hatte. Er warf dich nicht zur Seite, wie ein Mann einen Edelstein in die Gasse wirft, von dem er dachte, er wäre ein Kieselstein. Und der Stein, der nicht anders werden kann als er ist, liegt da, verlassen und vergessen, — und der Mann geht seinen Weg und sucht Freude für sich.“

Du und der Vater ward einander Kameraden. Ihr Wunsch auf zusammen, ihr gingt euren Weg zusammen, ihr besagtest einander um Mat, auch für das Geringste, — ihr lehntet euch aneinander, ihr ward vereint so stark, daß die ganze Welt euch nicht erschüttern konnte. Ihr liebtet eure Kinder auch, aber ihr liebtet einander am meisten.

Und das war's: Tom war so klein als er starb, darum brach dir beinahe das Herz. Der Schmerz

um den Verlust der kleinen Kinder ist es, der uns durchbohrt wie ein zweischneidig Schwert. Was wir in unsern Armen halten können, was wir aufziehen und lieben können, das gibt uns Befriedigung. Es ist die Mutter der leeren Arme, ein physisches Sehnen nach dem teuren, kleinen Körper, das uns fast wahnsinnig macht und uns zu Tenseln verwandelt, die nichts sehen, wissen wollen als ein leidenschaftliches Verlangen, wiederzusehen, was unser eigen war und was uns aus einem Grunde, den menschliche Erkenntnis nicht begreifen kann, entziffen worden ist.

Warum gibt Gott uns, wenn er's nur tut, um es uns wieder zu nehmen? Warum lernt ein armes Herz die ganze Wärme der Mutterliebe erst kennen und macht ihr Herz darum zu einem Garten voll süßer Tugendblumen, nur um diese Blumen in Todesqualen zu verwandeln, oder jenes Herz in eine Wildnis, in der nur Giftblumen wuchern?

So jammert das arme Geschöpf, halb wahnsinnig vor Schmerz. Da blüht wie ein Nektirahel ein Verslein in ihrer gemäulten Seele auf. Wie oft hatte sie doch — im Jugendübermut nicht an die Bedeutung des Versleins denkend — gesungen:

Besser, daß das Herz dir bricht
Von dem Kuß der Not,
Als — du kennst die Liebe nicht
Und stirbst liebevoll!

„Ja, waren denn diese sechs Jahre voll Liebe — Liebe, so verschwenderisch dargebracht, so leidenschaftlich empfangen — nicht vielmehr ein Geschenk, so wertvoll, so unschätzbar, daß sie, statt anzuklagen, Gott auf den Knien dafür danken sollte?“

Die leidenschaftliche, stöhnende Erregung war vorüber. Wenn sie sich jetzt tötete, so tat sie es mit Bedacht, kalten Blutes, — das war Sünde.

Sanftere Gedanken kamen. Sie fiel auf die Knie und legte den müden Kopf auf die Hände. Still und stiller wurde es in ihr, die leidenschaftliche Empörung und die Anklagen gegen Gott versunken. Ein mehr natürliches Gefühl, ein Gefühl tiefsten Schmerzes kam über sie.

Bald würden die Tränen kommen, und dieser barmherzige Tau würde nach und nach mit seinen heilenden, schmerzlösenden Schauern ihr wundes Herz reinwaschen und ihren Verstand retten, — mehr noch als das, ihre Seele! Aber er kam noch nicht, dieser gnädige, heilbringende Tau.

Vorerst liebtesten sie Erinnerungen mit selbiger weicher Hand. Und diese begannen zu mahnen: Sechs lange Jahre hast du meines Herzens Glück gehabt, während um dich herum Männer und Frauen kämpften, die nie das Glück auch nur gefant haben, es niemals kennen lernen würden; — Geschöpfe, in denen das Verlangen nach Freude unterdrückt wird durch den Kampf ums tägliche Brot, die sich schon glücklich schätzen, wenn sie durch unaufrichtige Anstrengung sich selbst vom Tode des Ertrierens, des Hungers retten, die kein schlingendes Odrach beißen. Diese armen Unglücklichen! Sogar die Fähigkeit zu lieben haben sie verloren, und Kinder bedeuten ihnen extra Arbeit, extra Leiden. Sie können sie sogar sterben sehen mit gleichgültigen, mehr suchsamem als tiefem Kummer. Gäßen diese Unglücklichen nicht viel mehr das Recht zu trocken und anzuklagen, wie du es vor wenigen Minuten getan hast?

Sie begann zu zittern, bis zum tiefsten Grunde erschütterte. Die Grundwellen gesunder Erregung begannen sich zu regen, — der Sturm würde später kommen.

Sie streckte ihren Arm halb aus zu dem Bettchen, — doch schnell zog sie ihn wieder zurück, als ob sie sich unwillig fühlte, das zu berühren, das dort lag. Als ihr Arm schwer herabfiel, streifte er gegen etwas Hartes in ihrer Kleiderstapel. Zusammenstreckend zog sie es heraus und starrte es an als etwas, dessen Bedeutung sie vergessen hatte. Und dennoch — vor einer kurzen, halben Stunde hatte sie dies Kläffchen angesehen, als ob der Himmel es ihr gesandt hätte. Es sollte sie befreien von allen Verantwortunglichkeiten des Lebens, von seinem unaufhörlichen „oui bono?“ — von den Dämonen der Erinnerung, von der Angst des Hinterlegens, des Aufstehens ohne ihres Knaben Stimme, die alles verdrängte, verklärte. Das war's, was das Kläffchen ihr bringen sollte, und jetzt sah sie es an wie einen fremden Gegenstand. Kein Gedanke kam ihr mehr, aus ihm das Vergessen zu trinken.

Es festhaltend, schleppte sie sich auf den Knien zum Bettchen, schlang beide Arme um ihren Knaben und legte das milde Haupt an seine Brust. Eine Schwäche kroch an sie heran, so daß sie dachte, es wäre der Tod, und sie begrüßte ihn mit dumpfer Freude.

Es wurde dunkler und dunkler . . .

(Schluß folgt.)

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(8. Fortsetzung.)

Petrovic empfängt ihn und bringt die Umstände, welche bei der bevorstehenden Eheschließung zu berücksichtigen sind, zur Sprache. Wilden erfährt, daß das von den Ureltern ererbte, schon sehr baufällige Haus einen großen Bestandteil von Sorkas Heiratsgut bildet. Die Serben sind ja so arm. Was ihnen ein Vermögen dünkt, reicht für einen andern kaum zum Leben. Aber Wilden fragt nicht danach. Auch er hat außer seinem adeligen Namen keine Reichthümer. Er lebt von seiner Gage und bezieht von einem entfernten Onkel eine kleine Zulage, welche jedoch mit dessen Tode erlischt. Was tut's? Sie lieben sich und werden glücklich sein. Wenn Wilden, wie Petrovic hofft, in Kragujevac stationiert wird, wollen die Eltern ihnen das Haus zum alleinigen Besitz überlassen und nach Nißch ziehen, woselbst Petrovic eine angenehme Praxis erwartet. Seine und seiner Frau Bedürfnisse sind gering. Sie werden mit dem, was er dort verdient, prächtig auskommen.

Wilden möchte nun seinerseits einige wichtige Daten, das serbische Militärwesen betreffend, erfahren. Aber Petrovic erweist sich darin nicht als kompetent. Doch versichert er, daß die militärischen Verhältnisse sich bedeutend gebessert hätten und die mindere Bezahlung durch die Wichtigkeit der Lebensmittel vollständig aufgewogen würde.

Sorka macht durch ihr Erscheinen der Unterredung ein Ende. Sie ist heute ganz die glückliche, liebende Braut. Wildens Feuer ergreift auch ihre herbe, etwas zurückhaltende Natur. Die Weichheit, mit der sie sich in seinen Arm schmiegt, läßt ihn wonnig erschauern. Er sagt ihr, daß er einen Wagen bestellt habe und bittet sie, daß sie sich zur Ausfahrt ankleiden möge. Eine halbe Stunde später saß sie neben ihm in den Polstern und sie fuhren hinaus in die duftende, blühende Landschaft. Frau Petrovic war zu Hause geblieben. Der Arzt erklärte Wilden alles, was an Schauerwertem sich dem Auge darbot, aber dieser schwelgte in dem Anblick der Geliebten und hörte nur mit halbem Ohr. Sorka hätte in einer kostbaren Balltoilette nicht vorteilhafter aussehen können, als in dem einfachen, enganliegenden Kleid, das ihre schönen, ebenmäßigen Formen streng umspannte. Wilden vergleicht sie unwillkürlich mit jenen antiken Gestalten, deren vollendete Schönheit selbst die unermüdeten Erfinder pompöser Frauenmoden nicht anzutasten wagen. Erst als Petrovic ihn leicht am Arm berührte und ihn aufforderte, um sich zu blicken, riß er sich aus seiner Bewunderung los. Was er sieht, ist ein regelrechtes Zigeunerdorf. Aus Lehm gebaut, reihen sich Hütten um Hütten aneinander, vor denen aus Zweigen gebildete, aus Pfählen gestützte Baldachins ihren schwachen Schatten spenden. An langen Schürren reißt sich der flammrote Paprika herum, eine leuchtende Zier für das schmucklose Heim dieser Leute.

Wilden betrachtet interessiert die unklugen Gestalten, welche beim Heranrollen des Wagens neugierig ihren Schlupfwinkel verlassen. Süße

Kindergesichter starren ihn an, während die Eltern in malerischer Stellung, lachend oder flüchelnd, das Interesse der Fremden mit einem Lächeln quittieren. Das dunkle Feuer ihrer Augen und der Bronzetön ihrer Haut kontrastieren wunderbar mit dem Eisenweiß ihrer prachtvollen Zähne und den korallenroten Lippen.

„Läßt man denn dieses lustige Gefindel so gemüthlich sich hier ansiedeln?“ fragte Wilden überrascht.

Petrovic nickte. „Unser König hat den Zigeunern dieses Stück Land geschenkt. Es ist ihr Grund und Boden, auf welchem sie nach Belieben schalten können. Und es hat auch sein Gutes. Unsere Zigeuner sind, was ihre berüchtigte Kunst des Stehlens betrifft, bei Weitem nicht so geübt, wie zum Beispiel in Ungarn oder Böhmen. Man verwendet sie sogar hie und da zu Dienstleistungen und kann ihnen ruhig sein Haus anvertrauen. Sie behüten es in aller Ehrlichkeit.“

„Der Versuch wäre denn doch etwas kühn,“ lächelte Wilden. „Das Resultat könnte sehr übel ausfallen.“

Sorka schüttelte den Kopf. „Wir haben selbst schon seit Jahren eine alte Zigeunerin für die große Wäsche. Sie würde nicht einen Faden nehmen, wenn man es ihr nicht erlaubt.“

„Und nun will ich dem Renomme dieser Leute nicht nahe treten, aber Vorsicht schadet nie.“ Wilden wandte sich, plötzlich ernst werdend, an Petrovic. „Mir ist da eben ein Gedanke gekommen, der, so bitter er im ersten Moment schmecken mag, genauer gesehen sich doch als recht vernünftig erweist. Sorka weiß nun, weshalb ich meinen Urlaub hier zubringen wollte und was ich davon erwartete. Es ist mir gegliückt,“ er nahm ihre Hand zärtlich in die seine — „und ich bin nun der Ansicht, daß es für uns beide das Beste wäre, wenn ich nach Wien zurückkehrte, um meine Angelegenheit so rasch als möglich ins Reine zu bringen. Je eher dies geschieht, desto eher bin ich wieder bei Sorka und zwar für immer.“

Sie sah ihn traurig an. „Du willst fort, jetzt schon?“

„Ja, Sorka. Jeder Tag, den ich länger hier zubringe, scheidet uns von unserem künftigen Glück.“

„Wirst du bald wiederkommen?“

Wilden zögert mit der Antwort. Es kann ein halbes Jahr, es kann auch länger dauern. Ihr dies zu sagen, erscheint ihm grausam. So begnügt er sich mit der flüchtigen Bemerkung: „Ich hoffe, ja.“

Petrovic ist mit Wildens Plan vollkommen einverstanden. „Reise nur, Sorka näht unterdessen ihre Ausstattung, und die Zeit wird ihr darüber schnell genug vergehen.“

Diese fügt sich schweigend in den Willen des Vaters.

Schon am folgenden Tag steht Wilden abschiednehmend vor ihr. Sie ist bleich, ihre Hände sind kalt und in ihren Augen brennt eine angstvolle Frage. Wilden versteht sie

und preßt das geliebte Mädchen innig in seine Arme. „Nein, Sorka, du darfst nicht bange sein, ich bleibe dir treu. Hast du meinen Schwur vergessen?“ Sie sagt nichts, sie nähert nur ihren Mund dem seinen und küßt ihn wie in rasender, plötzlich erwachter Leidenschaft. Und dann sehen sie sich an und gehen stumm auseinander mit Tränen im Aug' und Herzen.

8.

Wilden steht in voller Uniform vor dem großen Ankleidespiegel seines eleganten Zimmers. Er fährt mit dem Bürstchen vorsichtig über den gepflegten Schnurrbart, träufelt einige Tropfen Kölnervasser auf sein Taschentuch und lächelt dabei seltfam vor sich hin. Baronin Weilenburg hat heute ihren Jour, wohl den letzten, bevor die haute volée der Stadt zur Sommerfrische in die Berge zieht. Da will er hingehen und die große Neugierbombe vor den Augen der Gesellschaft plagen lassen. Er hat zwar keine Einladung erhalten, aber das schadet nichts. Er geht dennoch hin, um der lästigen Heimlichkeitserei durch einen einmaligen Eklat ein Ende zu bereiten. Denn einen Eklat wird es auf jeden Fall geben. Dann hat er wenigstens Ruhe und kann seine ganze Tatkraft seiner Zukunft zuwenden. Nach zieht er die weißen Handschuhe über und geht. Ohne sich anmelden zu lassen, schreitet er nach dem Salon der Baronin, des steifen Empfanges gewärtig, der ihm von der vernachlässigten alten Dame geschieden sein wird. Lautlos schlägt er die Portiere auseinander. Gräfin Vichtenblitz sitzt am Flügel, blickt bei seinem Eintritt flüchtig auf und spielt weiter. Die Baronin, welche einmal behauptet hatte, sie erkenne Wilden schon am Tritt allein, erkennt ihn heute erst mit Hilfe ihres Borgnonns, und auch als sie dasselbe genügend lang auf ihm ruhen gelassen, stößt sie keinen Ruf der Ueberraschung aus, sondern harret gelassen, unbeweglich auf das Näherkommen des Besuchers.

„Gnädigste Baronin gestatten?“ Wildens Redeton hat, während er sich gleichzeitig deren welcher Hand bemächtigt, einen leisen, ironischen Beiklang. „Ich bin gekommen, die Unart meines langen Fernbleibens zu entschuldigen oder besser aufzuklären.“ Er hält inne und wirft einen flüchtigen Blick auf die Versammlung. Eifrige Kälte erwidert ihn, nur Komtesz Julia, welche in weißem Kleide eine rote Rose im Haar an einem Fauteuil lehnt, lächelt ihn an, so unschuldvoll lieblich, daß er unwillkürlich die Augen weit aufmacht, um sich zu überzeugen, daß kein Spitz ihm narvt. Nein, wahrhaftig, sie lächelt und jetzt verläßt sie sogar ihren Platz und geht auf ihn zu.

„Sie kommen eben recht, uns allen eine angenehme Erholung zu wünschen, Herr Oberleutnant. Es ist das letzte Mal, daß wir hier beisammen sind. Baronin Weilenburg reißt ins Bad, Mama und ich ebenfalls. Binnen vierzehn Tagen dürfte unser kleiner Kreis sich vollständig aufgelöst haben.“ So plaudert sie, während ihre grauen Augen eine reuige Abbitte flüstern.

Die Baronin erwacht endlich auch aus ihrer Erstarrung. „Wollen Sie nicht Platz nehmen?“ fragt sie so förmlich als möglich. Wilden lehnt ab.

„Wollen Sie mir erlauben, Baronin, daß ich vorerst die Anwesenden begrüße.“

Ein steifes Nicken ist die Antwort. Ueber den Rand ihres Fächers hinweg folgt ihm ihr ungnädiger Blick.

Wilden macht Gräfin Lichtenblitz eine Verbeugung, erkundigt sich nach Baronesse Flavias Befinden, spricht ein paar Worte mit den Herren und tritt dann zu Julia. Ehe er noch eine passende Anrede versuchen kann, stößt sie heiß und aufgeregert heraus:

„Als wir das letzte Mal uns hier trafen, habe ich in einem Anfall übler Laune Ihnen häßliche Dinge gesagt. Es hat mir später sehr leid getan, ja ich habe unter den unangenehmen Erinnerungen geradezu gelitten. Sie sind nicht gekommen, mir die Hand zur Veröhnung zu bieten, so muß ich es tun. Nicht wahr, Sie zürnen mir nicht mehr?“

Wildens Ueberrachung erreicht den Höhepunkt. Ist diese Julia, welche so weich und demüthig um Vergebung fleht, dieselbe, welche so unvergleichlich hochmüthig das feine Mädchen rümpfen kann, wenn sie nur um ein Sota ihre Würde verletzt glaubt? „Aber Komteß,“ stammelt er, „Ihre Liebenswürdigkeit ist für mich aufs Höchste beschämend. Mir allein wäre es zugestanden, den kleinen Verdruß, welcher gar nicht wert ist, von Ihnen noch in Erwägung gezogen werden, beizulegen. Ich muß Sie bitten —“

„Nein, nein,“ unterbricht sie ihn hastig, „die Schuldige bin ich. Es war sehr schlecht von mir. Also —“ Mit einer berückenden Geberde streckt sie ihm die Hand hin. Wilden bleibt nichts anderes übrig, als dieselbe an seine Lippen zu ziehen. „Es ist also alles beim Alten zwischen uns,“ flüstert sie, „alles?“

Er bejaht beklommen. Julias plötzliche, bezaubernde Liebenswürdigkeit paßt seltsam zu der Mitteilung, welche er für alle, auch für sie, in Bereitschaft hält. Und es muß doch gesagt werden, heute noch. Er ist kein feiger Schuljunge, der hinter dem Rücken des Lehrers die verbotenen Früchte abschlägt. Wie auch Julia die Nachricht von seiner Verlobung aufnehmen mag, sein Gewissen, seine Ehre verlangen, daß er sie ihr gibt.

Eben winkt ihn die Baronin, deren Neugier größer ist als ihre Unversöhnlichkeit, zu sich. „Wächten Sie mir jetzt wohl die Gründe Ihres langen Fernbleibens explizieren, Sie undankbarer Ausreißer?“

Wilden sieht sich nach Komteß Julia um. Sie wendet ihm den Rücken und spricht mit Baron Faustius. Zögernd läßt Wilden sich auf dem angebotenen Fauteuil nieder. „Meine Gründe, verehrte Baronin, sind ziemlich überraschender Art. Ich habe mich verlobt.“

„Verlobt?“ Die Baronin vergißt in ihrer Verblüffung, wie unaristokratisch es ist, mit offenem Munde dazusitzen. Aller Augen ruhen mit dem Ausdruck gespanntester Erwartung auf Wilden. Sein Blick sucht Julia. Sie hat sich nach der Rose gebückt, welche ihrem Haar entglitten, er kann ihre zornverzerrten Züge nicht sehen. Als sie sich jetzt ihm zuwendet, liegt der hellste Sonnenschein auf ihrem reizenden Gesicht.

„Sie haben sich verlobt? Ei, ei. Daher die große Heimlichkeit. Spielen Sie nun auch den letzten Trumpf aus und sagen Sie uns, daß Ihre Braut jenes Mädchen ist, dessen Bild Sie schon nach ihrer Rückkehr von Serbien im Herzen getragen haben.“

„Aber liebe Julia, ich bitte Sie —“

Die Baronin kommt allmählich zu sich und zwei große rote Flecken brennen als verätherische Abzeichen ihrer Neugier auf ihren Wangen. „Ihr Scherz ist gewiß ganz ungerechtfertigt, liebe Julia. Herr von Wilden ist in der hante noblesse so eingewurzelt, daß —“

Wilden fällt bei der Harmlosigkeit, mit welcher Komteß Julia die Nachricht seiner Verlobung entgegennimmt, ein Stein vom Herzen. Offenbar hat seine Abwesenheit eine neue Flamme in ihrer Brust gezeitigt. Tief aufatmend unterbricht er die Baronin mit den Worten. „Komteß Flavias Scharfimm hat richtig geraten, ich habe mich mit einer Serbin verlobt.“

Die Baronin wird plötzlich lebhaft. „Mein lieber Wilden, verzeihen Sie, wenn ich als Ihre mütterliche Freundin mir erlaube, Ihre Handlungsweise schlechtweg als unglückselige Verirrung zu bezeichnen. Ich kenne das Mädchen Ihrer Wahl nicht, gebe jedoch gern zu, daß sie schön, feenhaft schön ist. Aber das ist ein vergänglichles Gut und Sie können uns doch wahrhaftig nicht zumuten, daß wir eine Frau, deren Bildungsstufe sich kaum etwas über den Barbarismus erhebt, als ebenbürtig in unsere Gesellschaft aufnehmen.“

Um Wildens Mund zuckt es ironisch. Seine Stimme klingt schneidend scharf, als er, jedes Wort betonend, erwidert: „Es liegt mir vollständig fern, eine solche Zumutung zu stellen. Meine Frau wird die Nichtachtung, welche sie hier erwarten würde, in der Achtung, welche ich als Gatte ihr entgegenbringe, reichlich ersetzt finden, und der erstere Punkt wird um so leichter zu vermeiden sein, als ich meinen Dienst quittiere und bei dem serbischen Regiment eintrete.“

Der Tag der Wunder scheint angebrochen. Leutnant von Friesen geht auf Wilden zu und klopf ihm auf die Schulter. „Sie sind nervös überreizt, Kamerad. So eine Idee, wie die da, hecht kein vernünftiger Mensch aus.“

„Wie Sie sehen, habe ich sie dennoch ausgeheckt, und ich habe mich bisher immer für einen vernünftig denkenden Menschen gehalten.“

„Das da wäre also ihr Ernst?“

„Mein vollster Ernst.“
Nachgelächelt entfernt sich der Leutnant. Die Baronin rümpert sich. Sie entsendet einen langen, vielsagenden Blick an ihre Getreuen, der von allen ebenso lang und vielsagend beantwortet wird.

Komteß Julia ist bis in die Rippen erblaßt, aber sie lächelt. „Die Enttäuschung, Sie dauernd zu verlieren, hat unsere sonst so gratulationsfüchtigen Zungen gelähmt. Hübsch ist es nicht von Ihnen, daß Sie uns verlassen, aber wenn Sie in Serbien Ihr Glück finden — ich wenigstens wünsche es Ihnen.“ Sie reicht ihm zum zweiten Mal an diesem Abend die Hand. Dabei sieht sie ihm voll herzlicher Aufrichtigkeit in die Augen. Wilden ist gerührt. Niemand folgt Julias Beispiel. Die Baronin erinnert sich plötzlich, daß sie heute morgen eine Photographie ihres Entfels erhalten habe, welche sie unbedingt ihren Gästen zeigen müsse. Die andern folgen ihr, froh, der peinlichen Situation zu entfliehen.

Wilden steht allein mit Julia. Man hat ihn boykottiert. Er kann nicht anders als lachen darüber. Die letzte Erinnerung an die gleißende Gesellschaft hier wird die eben aufgeführte Komödie sein. Und er lacht, laut und bitter.

Schnittmuster nach Maßangabe

keine Normalschnitte, liefern wir unfern Abonnenten gegen vorherige Einwendung des Betrages (per Postanweisung) nach sämtlichen in unserem Blatte befindlichen Abbildungen zum Selbstkostenpreis von 50 Pfg. für jeden einzelnen Schnitt, als Rock, Taille, Jackett usw. Ausgenommen hiervon sind folgende Schnitte: Reformkleid 1 Mk. Langer Mantel 75 Pf. Morgenrock 75 „ Miederrock 75 „ Aermelschnitt 30 „ für Kinder bis zu 12 Jahren nach Altersangabe 30 „ Wäsche für Kinder 30 „ Bestellungen sind mir an die Schnittmuster-Abteilung dieses Blattes zu richten.

Schnittmuster-Abteilung der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau.

Eine Hand legt sich faust auf seinen Arm. „Wie abscheulich! Ich hätte gute Lust, von hier fortzugehen, um die häßlichen Bemerkungen nicht weiter anhören zu müssen.“ Erstaunt blickt er Julia an. „Wollen Sie nicht zu den anderen gehen, Komteß?“

Sie schüttelt das blonde Köpfcgen. „Nein, Herr von Wilden. Ich möchte sie nicht fortlassen, ohne Ihnen ein gutes Wort gesagt zu haben.“

„Sie haben mir heute schon mehr als ein gutes Wort gegeben, Komteß.“

„Weil ich die kleinliche Denkungsart der anderen nicht theile. Jeder sucht sein Glück da, wo er es zu finden hofft, nicht wahr? Und ich bin überzeugt, daß Sie gut gewählt haben, Herr von Wilden. Sie glauben mir doch, daß ich es ehrlich mit Ihnen meine?“ Ihre Brust wogt, ihre Stimme bebt wie von innerer Bewegung überwältigt.

Wilden starrt, von dem seltsamsten Empfinden durchrüttelt, auf sie herab. Komteß Julia, der er Oberflächlichkeit und Eiferjucht angedichtet, wird in dieser herben Stunde sein Friedensengel. Er fühlt, daß er ihr eine Abbitte schuldig ist und er tut es, indem er ihre feine Hand flüsternd an seine Lippen führt: „Ich danke Ihnen, Komteß.“

Verwirrt macht sie sich los. „Wofür? Weil ich trotz meiner Jugend klarer sehe wie zum Beispiel Baronin Weilenburg? Ich weiß, welch schweren Kampf Sie aufnehmen, wie bitter es Ihnen wird, Ihre Stellung, Ihr Vaterland, ja gewissermaßen auch einen Teil Ihrer Soldatenehre preiszugeben. Aber sie opfern dies alles für ein Wesen, welches Sie mehr lieben als sich selbst. Ich verstehe und achte Ihren Opfermut.“

Wildens Augen leuchten auf. „Wenn Sie diejenige kennen würden, Komteß, der ich diese Opfer bringe, Sie müßten sagen, daß sie derselben dreifach wert ist. Ein herrliches, feines Mädchen, dessen Seele noch kein verderblicher Githauch gestreift hat.“

Julia deutet auf einen Fauteuil. „Kommen Sie, Herr von Wilden, lassen Sie uns ein wenig von ihr plaudern. Wir sind ganz ungestört. Wie ist der Name ihrer Verlobten?“

„Corfa Petrovic.“

(Fortsetzung folgt.)



KINDERMODE

Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 12 Jahren) das Stück 30 Pfennig

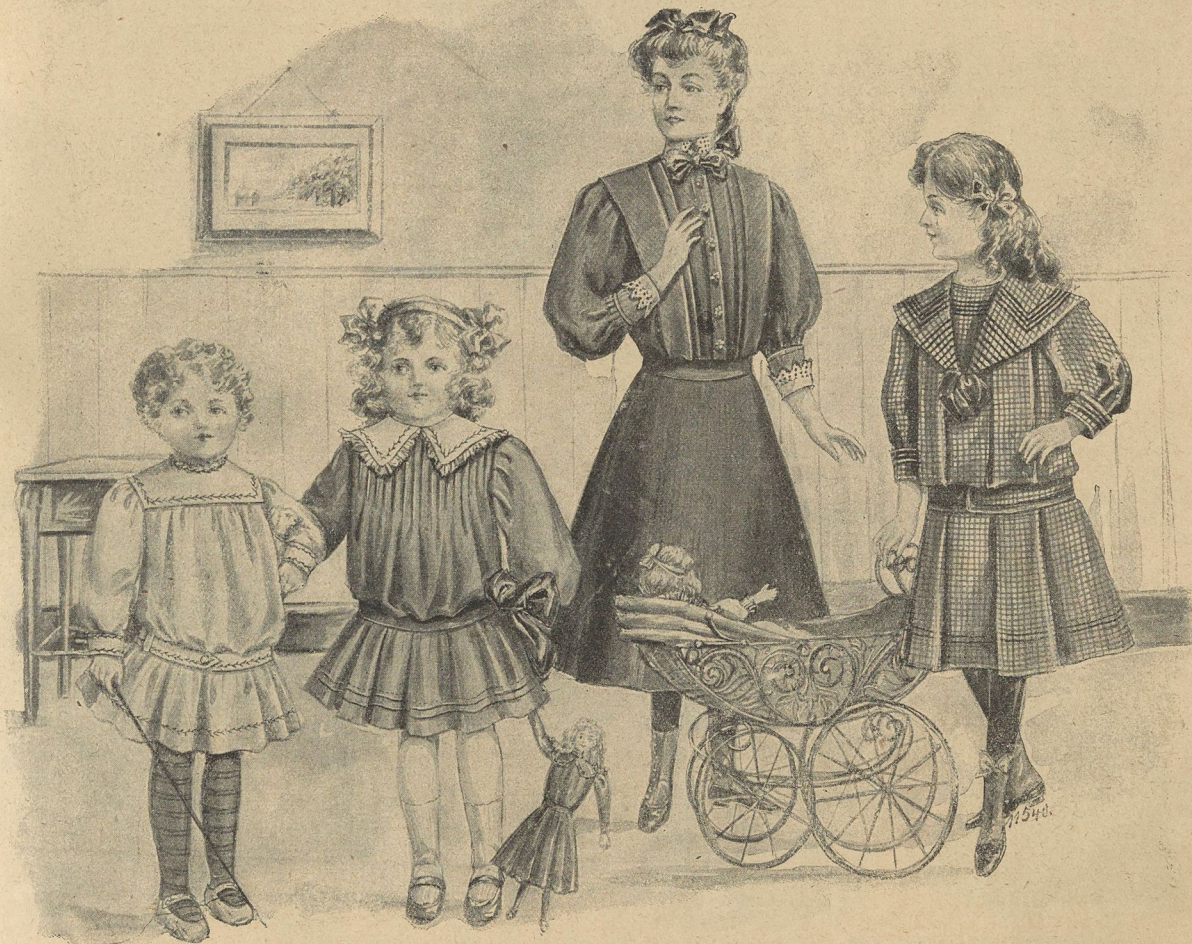
1. **Blusenkleidchen für Knaben von 2 bis 3 Jahren.** (Siehe Schnitt I.) Den weißen Flanell belebt leichte, blaue Seidenstickerei in Fischgrätenfisch. Sie verzert den Saum des kurzen, oben dicht eingereichten Mädchens, und sie umrandet den Sattel, den Stehfragen, die Stulpen und den mit Steifgurt versehenen Gürtel. Das etwa 25 cm lange, 1 1/2 bis 2 m weite Mädchen wird seit an die mit Futterleibchen versehene Bluse genäht. Die Verbindungsnaht der beiden Teile verdeckt der durch Seitenpangen geleitete Gürtel, welcher gleichzeitig die leicht haushende, hinten zu knöpfende Bluse stützt. Das kurze Beinkleid ist beliebig seit an das Leibchen zu nähen oder nur anzuknüpfen. Fig. 1 bis 5, die den Schnitt bezeichnenden Teile, sind sämtlich in doppelter Stofflage zu schneiden. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 1 1/2 m Stoff von 120 cm Breite.

2. **Kleid für Mädchen von 3 bis 5 Jahren.** (Siehe Schnitt II.) Das Kleidchen besteht aus zartblauem Kauchmir. Den Gürtel mit flotter Seitenschleife ergibt gleichfarbiges Tafelband. Den Kragen aus waschbarem Stoff umrandet schmales Plüsch, über dem aus blauer Waischeide Fischgrätenstiche angebracht sind. Das Kleid ist in Hängerform geschnitten, welche an der unteren kleineren Hälfte für die leicht haushende Bluse dicht eingereicht und auf das Futterleibchen fest angenäht wird. Oben sind die Teile faltförmig in kleine Säume zu steppen. Auf dieselbe Art wird auch die untere Normweite ein-

gekränkt. Ueber dem breiten Handsaum bilden zwei schmale Säume den unteren Abschluss des im Rücken zu knöpfenden Anzuges, zu dessen Herstellung man die Figuren 7 bis 11 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes schneidet. Man gebraucht etwa 2 1/2 m Stoff von 110 cm Breite, 2 m Schärpenband und 1/3 m weißen Seidenstoff.

3. **Praktisches Kleid für Mädchen von 10 bis 12 Jahren.** (Siehe Schnitt III.) Das Material des nur mit Schmutzknöpfen verzerten Kleides besteht aus dunkelblauen Diagonalfloss. Der einbahnige Glotenrock wird seit an Futter gearbeitet. An der Bluse ist nur die schmale Mittelfalte mit angeknüpft. Seitlich liegen die Falten, die aus besonderen Stoffteilen bestehen, über Borderteilen und Rücken. Die auf dem Futterärmel bezeichneten Stulpen sind mit weichem Zwischlein zu versehen. Darüber werden die Blusenärmel mehrmals eingereicht. Ein glatter Stehfragen vervollständigt die praktische Bluse, welche durch geflickte Stulpen- und Kragenauflagen von weißem Baifst und einer Seidenbandschleife belebt wird. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 12 bis 20 sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden. Es sind zur Anfertigung etwa 4 m Stoff von 120 cm Breite erforderlich.

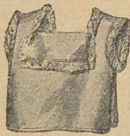
4. **Faltenkleid aus kariertem Wollstoff für Mädchen von 6 bis 7 Jahren.** (Siehe Schnitt IV.) Den braun- und rotkarierten Wollstoff belebt rotes Samtband und Seidenbandschluppen als Kragenabschluss. Das erste besteht



1. Blusenkleidchen für Knaben von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt I.) — 2. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt II.) — 3. Praktisches Kleid für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt III.) — 4. Faltenkleid aus kariertem Wollstoff für Mädchen von 6-7 Jahren. (Siehe Schnitt IV.)



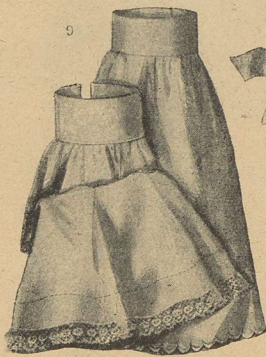
5. Steckhissen und Zäckchen für Puppe Erna, 30 cm groß. (Siehe Schnitt XIV.) Sämtliche Schnitte für Puppe Erna sind zusammen zum Preise von 15 s (20 h.) von uns zu beziehen.



6. Erftlingshemdchen für Puppe Erna. (Siehe Schnitt XXV.)

zweimal den Rocksaum, es umrandet den Gürtel, und es verzert die Stulpen, den Laß und nach Linienangabe auch den großen, mit feinem Zwischenleinen versehenen Kragen. Der durch einen Gürtel zusammengehaltene Hänger ist vorn und im Rücken in je drei Querschalten gelegt, welche am Hocke lose auspringen. Der Laß wird an einer Seite angenäht, an der anderen mit Druckknöpfen festgedrückt. Fig. 21 bis 29 bezeichnen den Schnitt. Es sind sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Webefadens zu schneiden. Man gebraucht 3 1/4 bis 4 m doppeltbreiten Vollstoff zur Anfertigung.

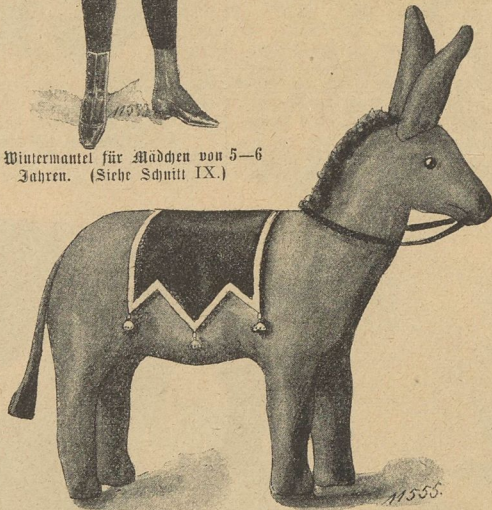
5. Steckhissen und Zäckchen für 30 cm große Puppe Erna. (Siehe Schnitt XIV.) Zu diesem Steckhissenüberzug, welcher aus Spitzenstreifen und Volants zusammengefeßt ist, kann man die kleinsten Reste verarbeiten. Die Einfüge wechseln mit Mullstreifen ab. Handdurch-



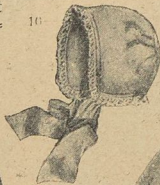
9. Langes Unterröckchen für Puppe Ilse. (Siehe Schnitt XXI.) — 10 u. 11. Tragemantel und Häubchen für Puppe Ilse. (Siehe Schnitt XXII u. XXIII.) — 12. Langes Nachtthemd für Puppe Ilse. (Siehe Schnitt XXIII.) — 13. Tragkleidchen für Puppe Ilse, 30 cm groß. (Siehe Schnitt XXIV.) Sämtliche Schnitte für Puppe Ilse sind zusammen für 15 s (20 h.) von uns zu beziehen.



7. Wintermantel für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt IX.)



8. Kinderpielzeug Esel aus Stoff. (Siehe Schnitt X.) Je zwei verschiedene Tiererschnitte sind für 15 s (20 h.) bei uns zu beziehen.



zug und Kofetten verzieren ihn. Für Häubchen und Zäckchen genügen gleichfalls kleine Spitzenreife. Fig. 72 bezeichnet den Schnitt des Zäckchens. Das Häubchen erfordert eine Rundung, die eingereiht und vorn mit kleinen, farbigen Seidenbandschlängen besetzt werden.

6. Erftlingshemdchen für Puppe Erna. (Siehe Schnitt XXV.) Es ist aus einem Stück geschnitten. Am Halsauschnitt sind kleine Klappen zurückgelegt. Ein Vastreihen und schmale Spitze bilden das Material.

7. Wintermantel für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. (Siehe Schnitt IX.) Marineblauer Double bildet das Material des Mantels, welchen Perlmutterknöpfe und schwarze Tresse aus Kunstseide garnieren. Die letztere umrandet alle Teile. Fig. 51



14. Kleidchen mit Spitzenbesatz für Puppe Dora, 40 cm groß. (Siehe Schnitt XVI.)

bis 55 sind in doppelter Stofflage mit Beachtung des Webefadens zu schneiden und an den mittelmaterial passenden Buchstaben zu verbinden. Es sind zweigen. Es sind fertigung etwa 1 1/2 m Stoff von 120 cm Breite. Vorberlich. Kleiner Filzhut mit Samtbands garniert verzieren

8. Kinderpielzeug Esel aus Stoff. (Siehe Schnitt X.) Graues Tuch oder Flanel eignet sich am besten zur Anfertigung des Esels. Das Tier wird aus dem Körperteil, dem Bauchteil und dem Ohr zusammengefeßt. Es empfiehlt sich, die Nähte zweimal zu nähen, damit die Füllung nicht hindurchstreut. Sägepläne sind wohl



18. Kleid mit Ueberbluse für Mädchen 16 Jahren. Faltenrock und Schosbluse für Mädchen 16 Jahren

Der behält wege ist jederhergrupp die zu den Frei von ungen taun mit einamen ver sehen, wie b Lotte, selbst nicht :: daran ist.



15. Punkthemdchen für Puppe Erna



Der besteht wegen ist jeder Gruppe, die zu den Preise von ungen kann, mit einamen versehen, wie bei Lotte, selbst nicht :: davon ist ::



15. Punktbattif für Puppe Schnitt XIV.)



16 u. 17. Mantel und Hütchen für Puppe Dora. (Siehe Schnitt XVII.)



der geeignetste Füllstoff. Dichte, nebeneinander genähte Wollschlingen ergeben die Wäule, Knöpfe die Augen, und Seidenfische die Klüpfeln. Die Satteldecke besteht aus Velvet mit Eigeneinfassung und kleinen Schellen. Der Zaum kann gehäkelt sein. Man schneide Fig. 56 bis 59 in doppelter Stofflage.

9. Langes Unterröckchen für Puppe Ilse. (Siehe Schnitt XXI.) Für beide Röckchen gilt derselbe Schnitt. Nur das Material ist voneinander abweichend zu wählen. An dem einen besteht es aus Batist mit Spitzenabschluss, an dem zweiten aus feinem Flanell mit gesticktem Bogenrand. Der breite Gürtel bildet Ersatz für das Leibchen.

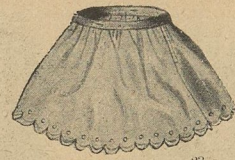
10 und 11. Tragemantel und Häubchen für Puppe Ilse. (Siehe Schnitt XXII.) Zu diesem Tragemantel aus weißem Kauchmir benutze man Fig. 102 und 103, aber mit kleiner Zugabe, und ferner Fig. 98 und 99. Sämtliche Außenränder sind mehrfach durchstept. Das Häubchen aus weißer Seide fest sich aus der Stoffschleife, Fig. 101, und dem Häubchenteil, Fig. 100, zusammen. Es wird mit schmalen Spitzen besetzt und mit Bändern gebunden.

12. Langes Nachthemd für Puppe Ilse. (Siehe Schnitt XXIII.) Es besteht aus weißem Flanell. Die Ärmel sind unten in Knatten gelegt. Farbige Fierliche befestigen die Handbäume. Mittelmaterial besteht aus weißem Mull, welchen schmale Spitzen am Kragen und an den Ärmeln sind zu setzen. Sechszehn schmale Säume am unteren Rande. Seidenhandvoletten am Kragen und am am Bündchen. Das letzte kann nach Fig. 100 und 101 angefertigt werden. Den vorderen Kopfgarnitur verzieren zwei schmale Spitzen.

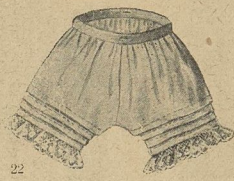
14. Kleidchen mit Spitzenausputz für Puppe Dora, 40 cm groß. (Siehe Schnitt XVI.) Weiße Seidenbatist- und Spitzenreife bilden das Material, welches durch Schleifen von rosa schmalstem Seidenbündchen belebt wird. Zwei Reihen



21



23



22



24

21 u. 22. Beinkleid und Leibchen für Puppe Lotte, 40 cm groß. (Siehe Schnitt XIX.) — 23 u. 24. Unterröcke mit und ohne Leibchen für Puppe Lotte.

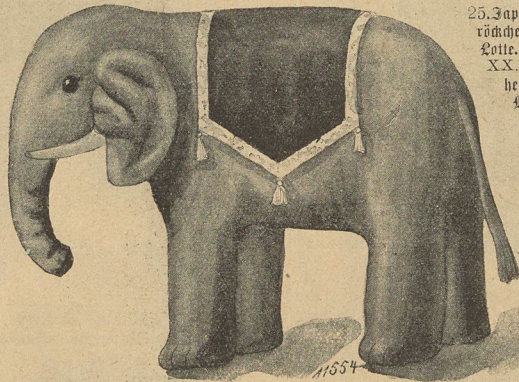


25

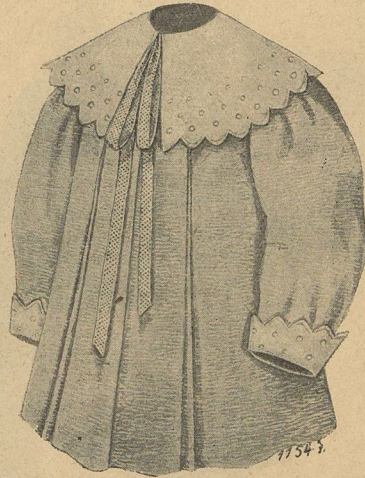


26

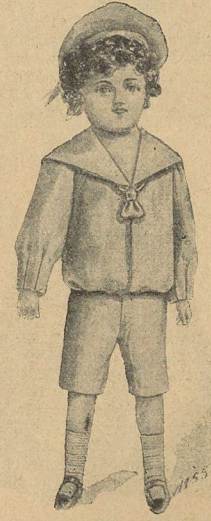
25. Japanisches Morgenröckchen für Puppe Lotte. (Siehe Schnitt XX.) — 26. Nachthemd für Puppe Lotte. (Siehe Schnitt XVIII.) Sämtliche Schnitt für Puppe Lotte sind zusammen für 15 s (20 f.) bei uns zu beziehen.



27. Rinderspielzeug Elefant aus Stoff. (Siehe Schnitt XIII.) Je zwei verschiedene Schnitte sind für 15 s (20 f.) bei uns zu beziehen.



28. Wintermantel aus weißem Flausstoff für Mädchen von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt VI.)



29. Matrosenanzug für Puppe Erich, 45 cm groß. (Siehe Schnitt XV.) Schnitt für Puppe Erich sind für 10 s (12 f.) von uns zu beziehen.

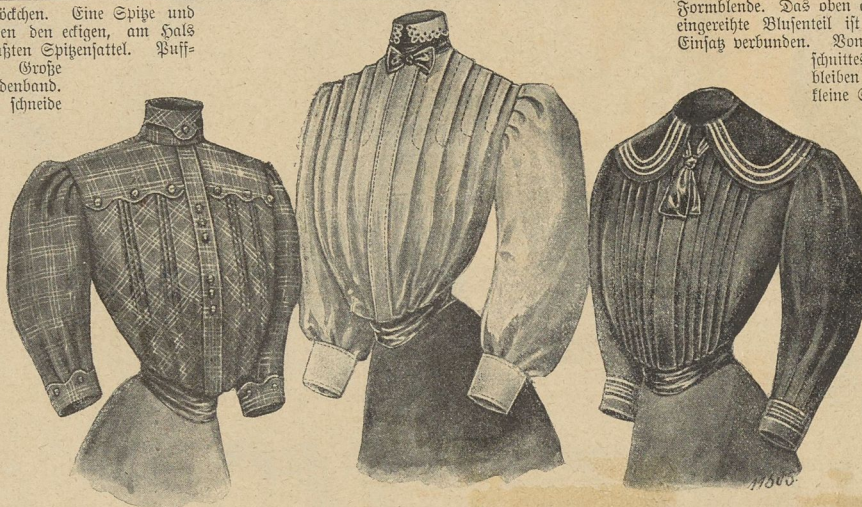


Mädchen 16 Jahren. (Siehe Schnitt V zur Ackerbluse.) — 19. Kleid mit 16 Jahren. — 20. Festkleid für Mädchen von 14-16 Jahren.



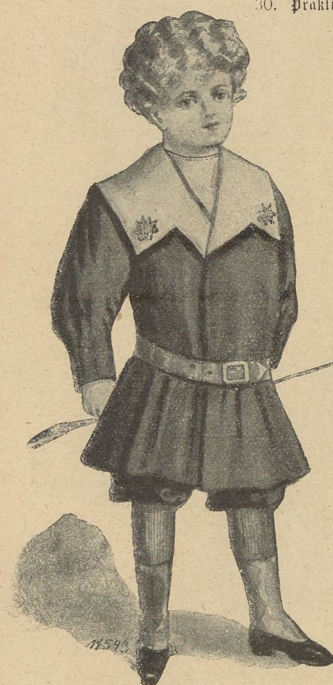
Spitzen befestigen das Rückchen. Eine Spitze und ein Zwischenstück umranden den effigen, am Hals mit Seidenband eingefassten Spitzenkragen. Puffärmel mit Spitzenvolant. Große Kopfschleife von roter Seidenband. Nach Fig. 79 bis 82 schneide man die Teile in doppelter Stofflage.

15. Kleidchen aus Punktbatist für Puppe Dora. (Siehe Schnitt XVI.) Hierzu kann Schnitt XVI mit geringen Abänderungen benutzt werden. Bluse und Leibchen sind eine Kleinigkeit länger zu schneiden als Fig. 79 und 80. Die dadurch überflüssige Rocklänge von Fig. 82 wäre unten in zwei schmalen Säumen abzusteppen. Stickerei ergibt den Sattel. In diesem,



30. Praktische Bluse aus kariertem Wollstoff für junge Mädchen. — 31. Hemdbluse für junge Mädchen. 32. Bluse mit Mairofenkragen für junge Mädchen.

Formblende. Das oben auf der Schulter etwas eingereichte Blustenteil ist nur oben mit dem Einfaß verbunden. Von der Höhe des Ausschnittes bis zum Gürtel bleiben Schlitze, welche je drei kleine Stoffpatten mit kleinen Knöpfen zusammenhalten. Den Abschluß der löse herabhängenden Vornelglocken bilden aufgelegte Blenden oder Biesen. Die Spitzenbluse zeigt kurze Puffärmel mit schmalen Seidenbündchen. Fig. 30 bis 33 bezeichnen den Schnitt der Leberbluse, dessen sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden sind. Man gebraucht zur Anfertigung des Kleides etwa 3 1/2 m doppeltbreiten Stoff.



33. Kittelanzug für Knaben von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt VII.)



34. Kinderspielzeug Bär aus Stoff. (Siehe Schnitt XI.)

Die nächste Nummer enthält Handarbeiten für Weihnachts-Geschenke und Christbaumschmuck



35. Wintermantel für Mädchen von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.)

an den vollen Puffärmeln und am Gürtel sind die Blenden aus einfarbigem Batist.

16 und 17. Mantel und Hütschen für Puppe Dora. (Siehe Schnitt XVII.) Ein rotes Kaschmir- oder Tuchrestchen fände gute Verwendung dazu. An dem rechten Vorderteil ist der Rand vom Quereinschnitt ab nach unten als Falte nach innen umzubiegen. Oben bleibt ein kleines Klappchen zum Ueberknöpfen stehen. Die Stulpen der Bauischärmel, der Doppeltragen und der breite Handsaum sind durchsteppert. Auch das Hütschen wird aus rotem Tuch angefertigt. Für die Krempe durchsteppert man ein Tuchteil, Fig. 89, mit passend schattiertem Taffet. Fig. 88 wird als Kopfteil ringsherum eingefaltet und an die Krempe genäht. Den Kopf bedeckt eine volle Taffetschleife.

18. Kleid mit Leberbluse für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt V zur Leberbluse.) Dragonerblaues Tuch und weißer Spitzenstoff wurde zu diesem gefälligen Anzug verarbeitet. An den futterlosen Rock legen sich die geraden, 65 bis 70 cm langen Bahnen ringsherum in doppelte Quetschfalten. Die Leberbluse aus dem selben Tuch besteht aus dem Blustenteil mit angeschnittenen kurzen Nermeln und aus dem Einfaß. Den viereckigen Halsausschnitt umgibt eine gesteppte



36. Kinderspielzeug Kameel aus Stoff. (Siehe Schnitt XII.) Je zwei verschiedene Tierstücke sind für 15 s (20 H.) von uns zu beziehen.

19. Kleid mit Faltenrock und Schößbluse für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Den einfarbigen Wollstoff beleben Nermelausschläge und Umlegekragen aus Samt. Ein weißer Spitzenkragen vervollständigt die mit Sattelteilen gearbeitete Faltenbluse. An ihr reicht der hinten runde Sattel vorn bis zur Länge des Schößchens herab. Daran sind die in Falten gelegten Blustenteile gesteppt. Das ganz in Plisseealten gelegte Schößchen ist angelegt. Die Naht verdeckt die Gürtelblende. Die Sattelteile öffnen sich in der vorderen Mitte für einen schmalen, glatten Einfaß, dessen unterer Abschluß aus einem Samtornament besteht. Knöpfe mit Linsenknöpfen. Der aus geradem Stoffbahnen gewonnene Rock ist von der vorderen Mittelquerschnalle an in Plisseealten gelegt. Zwei breite Stoffblenden sind ihm unten ringsherum aufgesteppt worden. Fortsetzung der Beschreibungen auf dem Schnittmusterbogen.

Feste.

Hochzeitsgeschenke. Die Zeit der Hochzeiten ist wieder da, und mancher frägt: „Was soll ich nur schenken?“ — Eine Braut ist meist zu beschreiben und auch oft nicht am Ort, um Wünsche, wenigstens durch die Blume, zu äußern. Sehr praktisch ist auf alle Fälle die neue Art, mit der die vornehmen älteren Damen der französischen Gesellschaft sich mit Hochzeitsgeschenken aus der Verlegenheit ziehen. Tanten und ältere Verwandte haben sich seit etwa einem Jahre die Schenkung von besonders schönem Tafelzeug angelegen sein lassen. Ein Frühstücksdeckel in venetianischer Mour-Städerei, mit eingewebtem Namens- oder Wappenzug, mit farbigen Städereien, Nadelmalerei oder mit Handangerarbeit reich geschmückt, sind Gaben, die immer willkommen sind. Bei den in Deutschland meist vorherrschenden mittleren Verhältnissen der jungen Ehepaare sind natürlich ein einfacher Geschmack und weniger hohe Kosten angebracht. Man kann hier auch eigenen Fleiß und Geschmack zur Geltung bringen, und stellt sich das Gebet, das prächtig wirken kann, mittelst eigener Handarbeit billiger. Statt der sehr teuren Mour-Arbeit sind jetzt Häleleinzeige, vier- und dreieckig, rund und oblong, an der Tagesordnung, und zwar werden sie in feinstem Leinwand oder Seide ausgeführt. Klüppelarbeiten sind noch schöner, und besonders geeignet sind die feinen Filetzpitzeinzeige mit Nadelstickereien, die in Quadraten in den Stoff kunstvoll eingestickt werden. Sehr beliebt sind Gebete in dem Mutter- und den Farben des Tafelservice bestickt und mit breiten Spitzen besetzt. Ist letzteres sehr farbenfroh, so tut man allerdings besser, das Tafeltuch in weiß zu halten, um ein harmonisches Ganzes zu erzielen. Jedemfalls wird immer das künstlerisch schöne Gebet der jungen Hausfrau, ob nun eine den oberen Zehntausend oder den weniger bevorzugten Klassen angehörig, eine große und dauernde Freude machen. In früheren Jahrhunderten war die Gabe des Tischzeuges auch bei uns viel mehr Sitte, denn damals spannen und webten die Frauen der höchsten Stände, und selbst Königinnen fanden die Arbeit des Webens nicht zu gering, da gab's dann auch die wundervollen Gebilde, die heute freilich die Maschinen tadelloser als die Hand herstellen, aber wo Pietät und Sorgfalt herrschen, sind die riesigen Großmuttergedekte aus eigenem gemachtem Damast noch heute in Ehren. Da gibt's neben Familienwappen und Namenszügen in kunstvoller Manufakturumgebung die schönsten Blumenmuster, die nach der Natur gearbeitet wurden, und Jagd-, Tier- und Marktzenen von seltener, oft ganz naiver Schönheit. Auch biblische Motive fanden Verwendung, und ein malteses Muster der jetzt wieder beliebten Wartburggedekte zeigt allerlei Bilder aus dem Leben der hl. Elisabeth. Die bisher so sehr beliebten Tischläufer und Mitteldecken sind glücklicherweise fast ganz verbannt, wenn ein Tafeltuch von schönem Muster oder mit Spitzen, Städereien usw. verziert aufliegt. Dagegen florieren Decken und Deckchen aller Art in kunstvoller Handarbeit, aber immer stil- und kunstgerecht gezeichnet und gewebt. Auch das Tischzeug aus Seide macht viel Aufsehen, aber da es doch nicht so dauerhaft ist wie feinstes Leinwandamt, so sollte man lieber diesen zu Geschenkzwecken nehmen, trotz des höheren Preises. Maria Lorenz.

Bimmergarten.

Das Überwintern der Zimmerpflanzen. Zur richtigen Blumenpflege im Hause gehört mancherlei: eine liebevolle Fürsorge, sowie ein gewisses Verständnis für die Lebensbedingungen der betreffenden Gewächse. Drei Dinge sind es, die die Pflanzen

unumgänglich zu ihrem Gedeihen und ihrer Entwicklung brauchen: Luft, Licht und Wärme. Vor allem stelle man die Pflanzen nicht an dunkle Orte oder in Stuben, die nach Norden gelegen sind, und in die niemals ein Sonnenstrahl dringt. Man sorge stets für luftige, nicht zu kalte Räume, mit möglichst gleichmäßiger Temperatur.

einen Tag im geheizten Zimmer gestanden hat, da sonst leicht eine Erkältung der Wurzeln herbeigeführt wird. Von einem Begießen mit warmem Wasser ist jedoch abzuraten, da die Pflanzen dann zu üppig treiben, aber ebenso rasch wieder zusammenfallen. Als Düng kann man aber dem Wasser etwas pulverisierte Holzasche beimischen.

und kräftiges, gefundenes Aussehen der Zimmerpflanzen wird der Lohn unserer Mühe sein und nicht nur uns, sondern auch alle Besucher, die unsere Zimmer betreten, von Herzen erfreuen.

Rüthe zu B.



Maikrauten (Quappen) blau gefocht (Delikat).

Die Quappen werden durch einen Schnitt in den Hals getötet, wobei man sich aufs äußerste in acht zu nehmen hat, daß die Leber, welche für die größte Delikatesse gilt und wirklich exquisit schmeckt, nicht verletzt wird. Sie ist schneeweiß und sehr groß und wird, wenn man sie nicht zulammen mit der Quappe reißt, als Beigabe zu Ragout fins und feinen Fettsaffees gegeben.

Zum Kochen der Maikrauten wird reichlich Wasser mit Zwiebel, englisch Gewürz, 1/2 Lorbeerblatt, einigen Stücken Sellerie oder Petersilienwurzel, Pfeffer und einem Stück Butter gut durchgelocht. Inzwischen hat man die Quappen in etwa 7 cm lange Stücke zerteilt, mit feuchtem Weinessig übergossen und mit einem Zinnteller bedeckt, hingestellt. Alsdann nimmt man sie heraus, wirt sie in das kochende Bad und läßt sie ganz kurz, etwa 4 Minuten kochen. 2 Minuten muß die sorgfältig von der Galle befreite Leber gelocht werden. Alsdann richtet man die Maikrautenstücke bergartig auf runder Schüssel an, legt obenauf die Leber, verziert den Berg und den Schüsselrand mit frischer Petersilie und bringt die Fische mit frischer Butter und Zitronenvierteln zur Tafel.

Die Maikraute, ein Süßwasserfisch, wird in Flüssen z. B. im Daber und Duesig gefangen. Eine Quappe kostet 75 h, 2 Stück sind reichlich für drei Personen. 2. v. 3

Einfacher Küchzettel.

Sonntag: Tomatensuppe mit frischem Sauerkraut. — Apfelsauflauf.

Montag: Kartoffelsuppe. — Rouladen mit Makaronen.

Dienstag: Graupensuppe. — Buntet Huhn mit Bratwürst.

Mittwoch: Reissuppe mit Apfelsaft. — Ragout von Wildfleisch.

Donnerstag: Haisersuppe mit Nüssen. — Steckrüben, braun gefocht. — Deutsche Beefsteak.

Freitag: Bouillonuppe. — Rindfleisch mit Meerrettichsauc. — Apfelspamkuchen.

Sonabend: Linsensuppe. — Kartoffelsalat und gedämpfter Fisch.

Reicher Küchzettel.

Sonntag: Fleischbrühe mit Leberkäschen. — Rehrhuhn mit Sauerkraut. — Apfelpompott. — 1 Birgerkrayen mit Fruchttauc.

Montag: Wildsuppe. — Haisbraten (die Suppe von den Abfällen des Bratens bereitet). — Rottfisch mit Semfrüchten. — Salzkartoffeln. — Süßer Salat von Tomaten und Orangen.

Dienstag: Kohlrabisuppe. — Vom Haisereißt 2 Schaumtäschchen mit Eieröl. — Fischgericht mit Petersilienbeigüß. — Nadieschenjale.

Mittwoch: 2 Kotosnussuppe. — Gefüllter Birsinglobl mit Würstchen. — Zitronenlecke.

Donnerstag: Fleischsuppe. — Das Fleisch mit Nüssenbeigüß und Salzkartoffeln. — Schaumleckerchen mit Preiselbeeren.

Weihnachts-Prämien für unsere Leser.

Baron Korff's Weltreise.

10 Bände in elegantem Einband (Ladenpreis 30 Mark)

für nur 10 Mark.

Inhalt der 10 Bände, wovon jeder in sich abgeschlossen:

- I. Amerika. — II. Japan, China. — III. Indien. — IV. Aegypten, Griechenland. — V. Nord-Afrika. — VI. Um Afrika herum. — VII. Süd-Amerika, Neu-Seeland. — VIII. Im hohen Norden. — IX. Wieder nach Amerika. — X. Russland.

Die Bände III bis X werden auf Wunsch auch einzeln abgegeben (Ladenpreis 3 Mark) für 1,50 Mark.

Band I und II ist hingegen nur noch in den vollständigen Serien (10 Bände gebunden für 10 Mark) zu haben. Von den vollständigen Serien steht uns auch nur eine beschränkte Anzahl zur Verfügung, nach deren Abgang Lieferung nicht mehr erfolgen kann. Man wolle sich daher gefl. rechtzeitig ein vollständiges Exemplar sichern!

Eine scharfe Beobachtungsgabe und ein ergötzlicher Humor zeichnen diese trefflichen Schilderungen von Land und Leuten vor vielen anderen aus. Dank seiner hohen Stellung — Baron Korff war preussischer Reitergeneral und bei Hofe sehr beliebt — war dem Verfasser manches zugänglich, was anderen verschlossen blieb.

„Feine häusliche Küche“

von Frau M. von Burchard.

Elegant gebunden (statt 2 Mark) 1,25 Mark.

In diesem Kochbuch sind die Grundsätze der Lahmannschen Diät für die Rezepte einer gesundheitsgemässen, feineren Hausmannskost verwertet, was der heutigen nervenüberreizten Menschheit notwendig ist.

Spannende Romane, Sammlung I,

enthaltend: Ruppilus, Hausierer; Gerstäcker, Moderatoren; Terrail, Muttermal; Gaboriau, Verbrechen zu Orival; Ruppilus, Buschlerche. Geheftet-beschnitten (statt 2 Mark) 1 Mark.

Spannende Romane, Sammlung II,

enthaltend: Plessis, Die Bukanier; Terrail, Das Geheimnis des Arztes; Hartmann, Der Gefangene von Chillou. Geheftet-beschnitten (statt 2 Mark) 1 Mark.

Interessante Lektüre für jedermann, auch für die heranwachsende Jugend.

Bei Bestellung einzelner Bücher sind für Porto 20 Pfg., von zwei Büchern 30 Pfg., darüber 50 Pfg. beizufügen. Falls Voreinsendung nicht beliebt wird, erfolgt Zusendung unter Postnachnahme.

Bestellungen und Postanweisungen sind zu richten an die

**Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“,
Magdeburg, Regierungstrasse 14. Halle, Leipziger Strasse 53.**

Zigarrenqualm, Gasbeleuchtung sind dem Gedeihen der Pflanzen schädlich, sie würden in solchen Räumen kränkeln und schließlich eingehen. Eine Pflanze ist anspruchslos und verlangt neben den drei Faktoren Licht, Luft und Wärme nur noch Wasser. Das Begießen der Blumen hat während des Winters täglich nur einmal, und zwar am besten gleich morgens, zu geschehen. Ganz kaltes Wasser nehme man hierzu nicht, sondern solches, welches schon

Die Blumentöpfe selbst sind stets sauber zu halten, indem sie hin und wieder von außen abgewaschen werden, damit der grüne, aus Algen bestehende Belag abgeht oder sich gar nicht erst bilden kann. Eine Vernachlässigung hierin verhindert einerseits die Ausdehnung der Töpfe, andererseits gehen die Algen sehr leicht auf die Oberfläche der Erde über, was schließlich ein Kränkeln und Eingehen der Pflanze zur Folge hat. Kleppiger Blumenflor

Freitag: Galoppstuppe von Reis. — Kalbschüssel mit Parmesanfüße auf Mailänder Art. — Guckengemüse. — Vanilleauflauf auf Elisabethart.

Sonabend: *Palastinasuppe. — Gefüllte Steinpilze mit Maderabeigeb. — Nachschm mit Salat. — Molly-pudding (auch englischer Molly-Polly genannt).

*Bürgerkräpfen. Man schneidet alfbadenen Napfchen oder Sandfortz in Scheiben, taucht sie in eine von süßer Milch mit drei Eiern und Vanille nebst Zucker bereitete Creme, läßt sie abtropfen und taucht sie dann in eine Panade von Semmelmehl und

geschlagenem Ei und bäckt sie in heißer Butter gut aus. Mit Zucker befeuern und heiß auftragen.

*Schäumtäschchen von Hefenbraten. Man zerschneidet alles übrige Fleisch vom Hefenbraten sehr klein, entseht und entbeint es genau und mischt es mit der übriggebliebenen Sauce von gelieren, der man etwas Kalbsfund unterzogen hat, dann mit feingehackten, in Butter gedünsteten Steinpilzen oder Champignons, dies Salpion beträufelt man mit einigen Tropfen Maggis Würze oder Wild-essenz. Inzwischen bereitet man aus drei Eiweißchen einen festen Schnee und macht kleine Böden aus einer un-

gepöhten glattauggerollten Butterteigmasse, darauf breitet man das Salpion aus, bedeckt die mit einem Glase rundausgeschötenen Böden mit dem heißen Schnee und bäckt sie rasch zu hellgelber Farbe in steigender Butter.

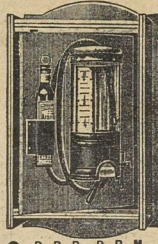
*Kofosnuffstuppe. Man hat aus den Hefentuchchen der vorhergehenden Tage oder aus anderen Knochen von Ochsen oder Kalbfleisch mit Zusatz von Maggis Bouillon tafeln eine Brühe zu kochen, in der man etwas Reis gar, aber ja nicht breilig dünstet. Von einer Kofosnuff gießt man an diese Brühe und den darin befindlichen Reis den Milchsaft, würzt mit Currypulver und schneidet

keine Würfel von Kofosnuff hinein, die man mitkochen läßt. Kofosnuffe sind für 30-60 g fast das ganze Jahr zu haben.

*Palastinasuppe. Topinamburs schneidet man in Scheiben und dünst sie gar. 50 g geröstete und geschogene Hafentüchle gibt man dazu. Von einer Fleischbrühe, entweder frisch bereitet oder mit Fleischextrakt hergestelt, macht man das nötige Quantum Suppe, läßt darin die Möße und die Topinamburs kochen, passiert sie durch ein Sieb, gießt 1/2 Liter Milch oder süßen Rahm an, der auch kochend sein muß, und bindet die Suppe mit etwas Kartoffelmehl. Einlage entweder Hafel-



CANDIDA SEIFEN
SIND DIE BESTEN
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
H. SCHLEGEL & Co.
BERLIN SW. 48, Puffkammersstr. 19.



In einem ordentlichen Haushalt hat jeder Gegenstand seinen bestimmten Platz; und der Irrigator sollte davon keine Ausnahme machen. — Er gehört in den Irrigator-schrank

„ARCANUM“
denn dann hängt er sauber, staubfrei, unsichtbar und ist doch im Moment gebrauchsfertig. . . . Ausführung in allen Holzarten.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Händler Rabatt! Vertretter allerorts gesucht.

Verlangen Sie Katalog von
JOH. FRIEDR. MARX, KÖLN A. RH.

Graue Haare
erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun, oder Schwarz sofort dauernd waschecht wieder d. mein unschädliches u. untrüglisches Mittel, „Kinoir“ (ges. gesch.), Cart. 4 M. (1 Jahr ausreichend).
Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzig gerstr. 58, neben Colonnaden.

Wichtig für Hausfrauen!
Die besten, unverwüstlichen
Hauskleiderstoffe
Damenloden, Homespuns, Stoffe Knabengarderobe beziehen Sie am billigsten unter Einsendung alter Wollsaachen direkt von der Wollwarenfabrik von **Gustav Greve**, Osterode a. H. Neueste Muster liegen aus bei Paul Dalchow, Färberei, Magdeburg, Schwibbogen 1, Br. W. 19), gegenüber Margaretenstr. und N. Ritterstr. 1a. Die Vermittlung erf. kostenfrei.

Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik
Grosses Lager von Haar- und Locken-Perücken.
Pa. Kugel-Gelenk-Puppen.
A. Wölkner, Bärplatz 5.

Altes Gold und Silber
kauft und zahlt hohe Preise [1318]
Max Obeck, Magdeburg,
Breite-Str. 80/81, Eing. Katharinenstraße.
Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Frauenleiden
berf. Art, Störungen usw. beh. m. best. Erfolg
P. Ziervas, Kalk (Rhd.) 31.
Frau B. in K. schreibt: „Besten Dank, Ihre Kur wirkte schon nach 3 Tagen.“ (Mittelsort abeten). [1151]

Den feinsten Kundenkreis in ganz „Fürs Haus“
Deutschland erschliesst Ihnen der Inseratenteil von
Geschäftsstelle: Berlin SW., Lindenstrasse 26.

Magdeburg,
Breiteweg 135,
befindet sich
Georg Mook's
Möbelmagazin
Große Lager part., 1. u. 2. Etage.
Permanente Ausstellung von **Musterzimmern** in Extra-Räumen.
Ausstattungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, fow. einzelne Ergänzungstücke, wie Garderobenschränke, Truemeus, Spiegel- u. Polsterwaren, Schreibtische und Bücherschränke 1200) in jeder Preiskategorie.
Musterbuch und Preisverant frant.
Georg Mook, Breiteweg 135,
dicht neben Café Hohenzollern.

„Die Konterven von Frau von Sj.“
Für 1 Mark, eleg. geb. 1.50 Mark zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Deutschen Druck-u. Verlagshaus (G.m.b.H.) Berlin SW.

Zahn-Atelier
Richard Sass, [439]
Breiteweg 56. — Tel. 4403.
Teilzahlung gestattet. (ohne Preisvorh.).
Strengste Diskretion zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.

Unsere Weihnachtsprämien. Für diejenigen unserer geehrten Leser und Leserinnen, die sich hierfür interessieren, zur Nachricht, daß die in der heutigen Nummer als Weihnachtsprämien angekündigten Bücher in unserer Geschäftsstelle besichtigt und gekauft werden können. Auch liefern wir solche auf feste Bestellung an jede Adresse unseres Bestellbezirks frei ins Haus, bei Sendungen nach auswärts nur mit Postoberechnung.
Die Geschäftsstelle.

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger 1/4 Million Auflage.
Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote.
Einfaches Fräulein, welches perfekt kochen sowie die Wirtsch. leiten kann und die Säugarbeit usw. befragt, nach Friedrichsh. bei Kiel gesucht. Frau Kapitän zur See Strichhoff. [15981]
Einfaches, gebildetes, evangelisches Fräulein (möglichst Waife) 25-30 Jahre, zum 1. Januar 1908 als Kinderfräulein und Stütze gesucht. Ein sühlicher Knabe, Wohnung: Sehr hübsch, durchaus gesund, heftiges, freundliches Wesen, Erfahrung in besserer Küche, Nähen und Häutigkeit. Gute dauernde Stelle. Angebote mit Bild und Zeugnis-abschriften unter F. H. 16000 an „Fürs Haus“, Lindenstraße 26. [16000]
Einfache Stütze oder befferes Hausmädchen, fleißig und zuverlässig, für größeren Haushalt ohne Kinder bei hohem Gehalt für Neujahr oder Februar OS gesucht. Bewerberinnen: Zinnberg im Erzgebirge, Postfach 29. [16022]

Suche zu meiner Unterstützung im Haushalt und zur Beaufsichtigung meiner Kinder (10, 9 und 5 Jahre) ein gebildetes, nicht zu junges hindeutsches Fräulein. Eintritt sofort. Meldungen Frau Helene Gohlfarth, Mathewen an der Havel, Fortstraße 19. [15978]
Einfaches gebildetes junges Mädchen, das kochen, nähen und häutieren kann, für Landaufwartung als Stütze gesucht zu sofortigen Eintritt. Begehrt, Gehaltsanprüfliche. Bild erbittet Frau Pastor Wettram, Reck (Preis Haus-Beleg). [16029]

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, bei lebenswichtigen, älteren Ehepaar oder Dame, wo es sich in allen Zweigen des Haushaltes weiter ausbilden kann. CS ist im Kochen und Nähen nicht unerfahren, Familien-Anschluß und Taschengeld erwünscht. Offerten unter Z. H. 4-3, Zinvaldentand Dresden. [16003]
Suche für meine Tochter, welche die Hausmädchenstühle im Fröbelheim bezieht, zum 1. oder 15. November eine passende Stellung in gutem Hause, auch bei Kindern. Gefällige Angebote unter L. W. Postamt W. 57. [16025]
Gebildete ältere Dame (Küchengehülfe), arbeitsfreudig, sucht einen Wirtshauskreis, ist es als Kellnerin bzw. als Mitarbeiterin bei einer Wirtshauskette, als Hausdame bei einem älteren Herrn, oder in einem Heim. Ihre vielfährigen Erfahrungen möchte sie am liebsten wieder in Wirtshaus-Beschäften verwenden. Off. Offerten unter F. H. 16028 an „Fürs Haus“, Lindenstraße 26. [16028]

Befesseres junges Fräulein (25 Jahre, Waife), welches schon Küche und Haushalt erlernt hat, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Familienanschluß und etwas Taschengeld erwünscht. Angebote unter M. M. postlagernd Landeck, Schlegien. [15987]
Gebildetes junges Mädchen sucht für Januar Stelle zur Beistütze im Haushalt. Biese erbeten unter „Stütze“ Postfach 100, Bayreuth.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für den
„Stellen-Anzeiger“
ist stets
12 Tage vor Erscheinen des Heftes

müsterne oder Klößchen von Topinambur, mit Nüssen gemischt. W. Lorenz.



Fragen.

93. W. D.: „Kann mir jemand ein Mittel angeben, wodurch ich meine durch die häuslichen Arbeiten rauch gewordenen Finger wieder zart und weich bekomme? Sie sehen trotz waldens mit Seife niemals rein aus, was mir höchst peinlich ist.“

94. E., hier: „Wie bewahre ich meinen Wintervorrat an Sellerie, Mohrrüben usw. am besten auf? In feuchten Sande fault das Gemüse leicht, während es bei trockener Aufbewahrung zusammenkrümpt.“

95. Lenchen R.: „Kann man sich Putzfedern selbst kräuseln und wie habe ich das zu machen?“

96. Gilette 1907: „Erfordert es der Anstand, daß man als neuer Mieter beim Flurnachbar eine Hausviste macht?“

97. Mutterforge: „Mein Sohn, Mademiker, hat sich mit einem zwar sittamen, aber sonst ungebildeten Mädchen verlobt, das fast in jeder Sache mit der Orthographie und auch mit der grammatikalischen Aussprache in Konflikt gerät. Können die zwei wohl

glücklich werden, oder wird vielleicht die spätere Reue des Sohnes über diesen Schritt zu einem unglücklichen Eheleben führen? Sollte ich nicht lieber die eheliche Verbindung verhindern?“

Antworten.

An Fr. S., Bismarckstraße. (Frage 77 in Nr. 191.) Die Blüten Ihrer Buchsien fallen wahrscheinlich ab, weil sie in zu warmen Zimmern stehen. Darum stellen Sie die Töpfe in einen ungeheizten, hellen Raum. Auch dürfen dieselben weder zu naß gegossen werden, noch des Wassers entbehren. Pflanzenfreund.

An Balkonforge. (Frage 79 in Nr. 191.) Geranien muß man im Frühjahr durch abgeschnittene Stecklinge verjüngen, dieselben im Winter im Zimmer weiterpflegen und im Frühjahr neu in die Kästen pflanzen. Dann treiben sie bald Blüten. Einjährige Pflanzen können Sie auch in Kästen kurz geschnitten im feuchten Keller trocken ruhen lassen, im Frühjahr beginnen sie dann von neuem recht buschig zu treiben.

An Liebesheirat (Frage 84 in Nr. 191.) Wenn Ihr Fräulein Tochter von 19 Jahren den 39jährigen alten Herrn wirklich liebt und von ihm wieder geliebt wird, können nach meinen Erfahrungen beide sehr wohl das Glück, was sie vom Leben erhoffen, in der Ehe finden. Anders ist es,

wenn Ihre Tochter unbemittelt und der betreffende Herr reich ist, sie ihn also nur liebt, weil sie weiß, daß sie sich durch seinen Reichtum allen möglichen Luxus leisten und an seiner Seite ein sorgenfreies, ruhiges Leben führen kann, dann wird nie ein Glück entgehen. Auch wenn der Herr ein Wittwer ist und ein oder mehrere Mädchen aus erster Ehe da sind, dürfte ein so junges Mädchen der schweren Aufgabe, die Kinder zu erziehen und ihnen die Mutter zu ersetzen, wohl noch nicht gewachsen sein. Ich kenne eine Familie, wo eine 20jährige Dame einen 41 Jahre alten Herrn, einen Junggesellen, heiratete. Sie sind jetzt 11 Jahre verheiratet und führen die denkbar glücklichste Ehe. Auch verkehre ich in Familien, wo die Frauen 3-10 Jahre jünger sind als ihre Männer, und leben schon nach einigen Jahren der Ehe gleichgültig nebeneinander. Das Glück macht sich jeder selbst, und wenn eine Frau Charakterfestigkeit und Selbstbeherrschung besitzt, kann sie durch Fleiß und Ordnungsliebe und ein friedliches, fröhliches Gemüt viel zum Glück der Familie beitragen. Niemand weiß, wie nahe ihm sein Ende. Es haben schon sehr gesunde, kräftige, junge Mädchen geheiratet und nach einigen Jahren glücklichster Ehe sterben müssen, und auch umgekehrt können gesunde Herren durch einen Unglücksfall oder eine akute Krankheit in jungen Jahren ums Leben kommen. W. W.

Wenn Ihre Tochter eine wirkliche Liebesheirat eingeht, dann müssen alle anderen äußeren Umstände außer acht bleiben. Die Liebe ist die goldene Brücke, die alle Abgründe überbaut und auch keinen Altersunterschied kennt. Uebrigens ist es ja noch ganz ungewiß, ob Ihre Tochter den Mann überlebt. Eine, die auch trenn liebt.

Ich würde den Liebestraum der Tochter durch Hinderung der Heirat nicht zerfließen lassen. Anders wäre es, wenn beide arm wären, dann würde es ja ein unbedachtes Spiel mit dem Ernst des Lebens sein, und dann könnte diese blinde Liebe hineinlaufen in ein schweres Dasein. Fr. W.

Falls der Mann noch frisch und gesund ist, dürfte nichts gegen die Heirat einzuwenden sein. An der Seite eines abgelebten Mannes aber würde Ihre Tochter schließlich doch keine Befriedigung in der Ehe finden, namentlich nicht in der natürlichsten Betätigung der Liebe. Ein wenig Vernunft neben Liebe ist oft ganz gut. Eine, die weiß, wie's kommt.

Graphologischer Briefkasten.

Sämtliche Briefe werden unseren Lesern bei Bezahlung ihrer hiesigen Adresse, gegen Uebersendung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugestellt.

An Frau Jose H. in S. Ihre Schrift enthält einen sehr ruhigen, ausgeprägten Charakter. Sie sind eine

Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7. Glas- und Porzellan-Handlung. Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken. Ausstattung für Restaurateure und Private.

Georgenstr. 6. Kutschkerstr. 7. Möbelstoffe Gardinen Dekorationsstoffe Matrazendelle Polster-Material Gardinen-Stangen in Messing und Holz, alle Farben.

O. E. Müller.

Emaill-Börse Magdeburg, Breiteweg 119, Ecke Brauereischstraße. Empfehle meine reichhaltige Auswahl in prima Emaille, Glas, Porzellan, Steingut, Wurstwaren und anderen Haushaltungsartikeln zu billigsten Preisen. Jede Hausfrau überzeuge sich selbst. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. M. Bosse.



Köstlich schmecken die Kuchen, welche mit Dr. Oetker's Backpulver gebacken werden. Rezeptbücher gratis und franko von Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Paul Bähr, Himmelreichstr. 1.

Kakao, Tee, russ. u. österr., in jeder Preislage liefert prompt u. billigst Hugo Steiner, Leipzig - Schlenkerstr. 8, II.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlen-saurer Bäder im Hause, neu, für 100 Mk. (Nicht 120 Mk.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Ges. Reflektanten werden um Mitbestellung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. Su

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend frisches Weisbrot. Wiener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5. Jeden Dienstag u. Freitag frische Wurst. Selbstgebackenes Pfannkuchen Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. Fernspr. 3251.

Wilh. Schwenckert Kaffeebrennerei „Stern“. Gegründet 1825. Delikatessen-, Fluss- u. Seefisch-Handlung. Kaffee-grossbrennerei. Kaviar, Austern, Gänseleber-Pasteten. Sämtliche Artikel für die feine Küche. Lebende Hummer. Lebende Flussfische. Lebendfrische Seefische. Schwenckert's Kaffee-Mischungen das Pfd. 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40 Mk. werden bevorzugt, weil hervorragend im Geschmack. [1176]

groß veranlagte, geistreiche Natur, weitgewandt, gewohnt zu herrschen, besitzen einen festen Willen, aber auch einen etwas cholertischen Charakter. Von kleinlichem Wesen ist keine Spur, sondern eher neigen Sie zur Verschwendung.

An Eva Sch. Ein etwas heftiger, sich leicht beeinflussender Charakter. Ihnen fehlt eine gewisse Ruhe und Ueberlegung. Nicht ganz leicht wird es Ihre Zukünftigen haben, da Sie sich schwer regieren lassen — sonst aber große Lebhaftigkeit, Freude spricht aus Ihren Zügen.

An Hildegard Sch. Eine geistreiche, mit viel Wit und lebhaftem Geist ausgestattete junge Dame, etwas selbstbewußt — auch etwas eitel, sehr mittelstark den lieben Freunden gegenüber, auch behaupten Sie gerne Ihr Köpfchen, sonst aber ein fröhliches Menschenkind.

An Elisabeth in M. Ein anheimelndes, liebevolles Wesen heißen Sie, etwas ernst veranlagt, ruhig, ja fast zurückhaltend fremden Menschen gegenüber. Sie haben eine gute Schule hinter sich und einen festen Kern, wozu Sie sich auch allein durch die Welt weiter helfen können.

Rätsel-Ecke.

Auflösung

des Preisansschreibens Nr. 91:

Kaiserkrone.

Es erhielten den

1. Preis: Fr. Lina Fischer, Gr. Salze, Baderstr. 4 (Wäsche nach Wahl im Werte von 15 M.).
2. Preis: Fr. Margarete Federbusch, Peter Paulstr. 5 (1 Leppich nach Wahl im Werte von 3 M.).
3. Preis: Fr. Antonie Haberland, Fürstenstr. 23 a (Handschuhe nach Wahl im Werte von 3 M.).
4. Preis: Fr. Marie Algenstein, Cöthen i. A., Franzstr. 44 (Kakao, Schokolade nach Wahl im Werte von 3 M.).
5. Preis: Fr. Ida Schleichert, Bahnhofstr. 39/40 (Seifen, Parfümieren nach Wahl im Werte von 3 M.).

Sprechstunde der Schriftstelle:

Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr, Helmholtsstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Auflösung

der Anamandel 83:

Wand — Sand.

Preise empfangen:

- Anna Rohde, Wäckerleben, Stetthof 11.
- Greta Meier, Koethen i. A., Ludwigstraße 33.
- Otto Hofste, Halle a. S., Deyanderstraße 17.
- Paul Fritz, Magdeburg, Kollenhagenstraße 2.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

**Nicht jeder, der einmal einen Auf-
satz über naturgemäße Lebensweise gelesen hat, versteht deshalb schon naturgemäß zu leben, und wie überall, so muß man auch in dieses Gebiet ein tiefer eindringen, um das Nützliche zu treffen und das Schädliche zu meiden.** Wie viel wird z. B. führt der „Hausdokter“, Wochenblatt für naturgemäße Lebens- und Heilweise, in seiner neuesten Nummer (229) aus, bei Abhängigkeitsversuchen gefährdeter, indem man nicht beachtet, daß das Wohlbehagen für jeden den Maßstab hierbei bilden muß.

Wer aber die Abhängigkeit nicht richtig versteht, schädigt seinen Körper! Auch bei den sonst so trefflichen Licht-Bildern werden große Fehler gemacht, die den Nutzen in dessen Gegenteil verkehren. Deshalb sollte jeder Freund der naturgemäßen Lebensweise eine Zeitschrift wie den „Hausdokter“ halten, denn dieser bildet einen sicheren Kompaß für den Lebensweg. Das Blatt ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für 1 M. vierteljährlich zu beziehen.

Allerlei.

Sins der besten und angenehmsten von allen Parfümmitteln bleiben die ätzlich empföhlenen „woskämendenden“ „Kandib's Parfüm-Extrakt“ aus Gotha, die in fast allen Apotheken vorrätig gehalten werden.

Eine sichere Erkennung. Die Ausbreitung der Naturheilkunde schreitet — unmerklich — vorwärts. Anzugesehen werden immer mehr Naturärzte und Naturärztinnen gebraucht. Wer den Drang in sich verspürt, als Praktiker unserer Bewegung zu dienen, dem wird durch das Ansehen der Herren Erhgen und Köhler in Berlin der Weg gezeigt, wie er seinen Wunsch befriedigen kann. Das Lehrinstitut dieser Herren ist bejapobers zu empfehlen, da die beiden Herren Medizin studiert haben, also über die zu ihrem Berufe nötigen Kenntnisse verfügen und beide früher Lehrer waren, so daß ihnen auch das Vorgesagte nicht abgeht.

Hermann Ohlogge

Tuchversandhaus Norddeutschland
23 Himmelreichstrasse 23.

Ausverkauf

der in meiner Musterei übrig gebliebenen Kupons bestehend in Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison zu bekannt billigen Preisen!

- Ausverkauf in Herren-Anzugstoffen!
- Ausverkauf in Knaben-Anzugstoffen!
- Ausverkauf in Paletotstoffen!
- Ausverkauf in Hosenstoffen!
- Ausverkauf in Damentüchern!
- Ausverkauf in Damen-Kostümstoffen!

Reste! welche sich in meinem Versandgeschäft angesammelt haben. zu unglaublich billigen Preisen! Reste!

Ausverkauf der von der Sommer-Saison übrig gebliebenen Dessins zu ganz enorm herabgesetzten Preisen!

Corset-Ersatz Johanna



Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird.

Nur Corset-Ersatz Johanna

verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch

Siegfried Alterthum, Magdeburg.

Kinderschuhe

nur beste Qualitäten in grösster Auswahl
Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Saechtleben, 1071, und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr.



Rönigin Luisen-Bad, Magdeburg

Beaumontstrasse 2.

am Kaiser Wilhelmpl.

Ersatz für Nauheim.

Ersatz für Nauheim.

Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer G. Jacobs.

Herzuntersuchung mit Röntgenstrahlen, Blutdruckmessung etc.

Aerztl. Leit.: Dr. med. Tietel, Spezialarzt f. physik.-diät. Behandlung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren.

Franz Willecke, Ecke Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15, Ecke Prälatenstrasse.

Wäsche und ganze Ausstattungen werden sauber und billig geübt Falkenbergstr. 2, Hof II. [1220]

Nervenleiden

Zirkulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hysterisches, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Säure, Dittich, sowie alle anderen heikeln Krankheiten behandelt bisher [1171] Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2 Trp.

Zöpfe, von ausgefärbtem Haar fertig preiswert an Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüber d. Kirche. [1203]

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt, Telefon 4371,

empfeilt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Sultanfrücht, Pfefferbrot, Erdnüssen-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Über 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

In Magdeburg: Berlinerstraße 1b, Sachstraße 14, Breitenweg 249a, Baumonntstraße 41, Gaterhaderstraße, Schöneckerstr. 96, Sudenburgerstraße 24, Goethestraße 19, Brandstraße 17, Kanonenstraße 1, Sobepfaffenstr. 48, Löbdeckerstr. 18, 66, Schmidtstraße 45/46.

BASTA

Beste spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breiteweg 68, Nativwegpl. — Fernsprecher 3897. Strümpfe, Handschuhe, regulär gestrickte Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne. At nur bewährten Qualitäten. [1260]

Größtes Etablissement dieser Art der Provinz Sachsen.

Isidor Gabbe

Nur erstklassige Fabrikate gelangen zum Verkauf.

Verkaufsräume 1 Treppe.

Breiteweg 9-10 **MAGDEBURG**, gegenüber der Breiteweg 9-10

Verkaufsräume 1 Treppe.

Dem kaufenden Publikum wird das seit Jahren anerkannte grösste **Spezial-Kaufhaus** für Reste und Gelegenheitskäufe als billigste Einkaufsquelle bestens empfohlen. Durch Ersparung der teuren Ladenmiete und Vermeidung der hohen Schaufensterspesen bin ich in der Lage, sämtliche Waren bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen. **Neu eingetroffen: Heute und folgende Tage gelangen zum Verkauf:**

Grosze Zufallskäufe - letzte Neuheiten -
glattrfarbige und gemusterte Damenkleiderstoffe, hervorragende Mustertorimente, pr. Mtr. 3 55 Pfg. bis 1.20 Mk. Hervorragende Zufallskäufe: 140 cm breite neueste Herbst-Damen-Kostümstoffe, auch in Herrenstoffgeschmack, ohne Futter zu verarbeiten, pr. Meter à 80 Pfg. bis 2.50 Mk., Wert fast das Doppelte.

Riesen-Auswahl! **Beste Fabrikate!**
130/140 cm breite Damen-Konfektionsstoffe glattrfarbige und in englischem Geschmack, Jetzt Meter à 1.50-2 Mk.

Herbstneuheiten in Herren-Anzugstoffen
beste Aachener und Kottbuser Fabrikate; passende Restlängen für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Pelermine, Herren-Paletots, Bekleider etc. werden zu Aufsehen erregend billigen Preisen verkauft.

Grosze Restbestände
130 cm breite Seidenplüsch, Seiden-Astrachan, sowie 130 cm breite Mohair-Astrachan, Mohairplüsch, hervorragende Neuheiten in pelzartigen Mohairstoffen, in Restlängen von za. 80 cm bis 5 1/2 m, und werden sämtliche Stoffe zu bisher nicht gekannten billigen Preisen abgegeben.

Günstige Gelegenheitskäufe für **Bräute** zur Beschaffung von **Tischwäsche, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen und fertigen Betten.**

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

- Affersleben:** G. Engelhardt's Buchhandlung, Hintern Turm 27.
- Barby:** Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
- Bernburg:** Wilhelm Tenor, Wettmestraße 17.
- Braunschweig:** Carl Nieper, Buchhandlung, Neuestraße 30 31.
- Burg:** August Hopfer, Buchhandlung, Gerbstr. 10.
- Deßau:** Heinrich Buchholz, Buchhandlung, Leopoldstraße 5.
- Erfurt:** Weber's Buchhandlung Mollstraße 6.
- Halberstadt:** Albert Falley, Buchhandlung, Eichengraben 11.
- Selmstedt:** Herm. Brandes, Poststr. Buchhandlung, Kleiner Kattagen 6.
- Röthen i. A.:** Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.
- Siegersleben:** Gebr. Koepfel, Buchhandlung, Halberstädterstr. 104.
- Quedlinburg:** Ernst Georg, Buchhandlung, Söhlstraße 11.
- Röhlau a. Elbe:** Otto Kuhle's Buchhandlung.
- Schönebeck a. E.:** Otto Lindner, Magdeburg-Neustadt, Seimstr. 26.
- Saalfeld:** Leopoldshalt, L. Walther, Leopoldshalt, Seimstr. 10.
- Stendal:** Franzen & Grosse'sche Sort-Buchhandlung, Weidstr. 22.
- Tangermünde:** Joh. Hann, Buch- und Papierhandlung, Langestraße.
- Wernigerode:** Heinrich Becker, Kleine Fiegelestraße 11.
- Weichseln:** Fran Hannuth, Seidestraße 16c.
- Wolfenbüttel:** Otto Leue, Buchhandlung, Langeherzogstraße 15.
- Zerbin:** E. Luppe's Sort-Buchhandlung.

A. Stendel, Magdeburg,

Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.

Gegründet 1864. - Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. - Fernsprecher 4064.

Bettfedern- und Leinwandhandlung.

Wäschefabrik. Brautausstattungen.

Oberhemden, Uniform- und Nachthemden

unter Gewähr für guten Sitz. [1280]

Kragen, Manschetten, Serviteurs und Krawatten.

Trikot-Hemden, -Jacken und -Bekleider.

Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

60000 Mk. zu 4%

als erste Hypothek gesucht auf ein Dresdner Wollengrundstück, welches nach amtlicher Schätzung einen Wert von 128000 Mk. hat. Off. unter L. 312 an das Berliner Intellektuellen-Büro, Berlin SW., Lindenstr. 26. [1170]

Adolf Thiele,

Töpfermeister, Regierung-Str. 26. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur **Anfertigung aller Neuarbeiten**, sowie auch zum reinigen, reparieren von Ofen und Herden sämtlicher Systeme. [1202]



Billigste, private Bezugsquelle!

!!Kein Laden!!

Groß-Lager von Agir-Fahrrädern in allen Preislagen, erhaltungs-fabrikat! Ferner alle Zubehöre, Lampen, Knopfpedal, Schläuche, Karbid, Gel usw. Große Auswahl in Nähmaschinen. Spezial: Viktoria-Nähmaschinen. Alleäder werden in Zahlung genommen. **Zahlungsfähigkeit!** Reparaturen werden vom Fachmann prompt und billigst ausgeführt. [1095]

Ww. Ag. Kischke, Brandenburgerstraße 2a, vorn II.

Derehrte Hausfrau!

Noch immer

Aechte **B**randt-**C**offee
„Pfeil“
als Caffee-Zusatz u. Caffee-Ertrag **unerreicht!**
in fast allen Kaffeehandlungen, ist nur dort mit ABC und Pfeilmärke.

Frau A. Behrends, ärztlich geprüfte Masseuse, Königstr. 19, H. r., II. [1920] Gewissenhafte Massage, Packungen usw.

Grösste Aufschnitt-Auswahl

für den täglichen Bedarf und für Gesellschaften.

36 bis 40 Sorten ausgesucht feinsten **Fleisch- und Wurstwaren, Rouladen, Pasteten, Feinste Käse, ff. Fischkonserven.** [1280]

Reiche Auswahl feinsten Liköre

Kognak, Rum, Arak, Madeira, Sherry, sowie Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine. Delikatessenhdlg. Karl Hinze, Wilhelmstr. 19.

Hermann Dobrindt

Jakobstr. 41

Sternstr. 1.

Herren-Beffen
2.25 2.50 2.75 3.00
3.50 4.00 4.50 5.00

Zuaven-Zäckchen
1.25 1.50 1.75 2.00
2.25 2.50 3.00 3.50

Stückwolle
1/2 Pfd. 1.25 1.50 1.80
2.00 2.25 2.50

Walfäden
1.10 1.25 1.50 1.75 2.00
2.50 2.75 3.00 3.50

Damen-Röcke
1.10 1.45 1.65 1.85
2.00 2.50 3.00

Regenschirme
für Damen und Herren
2.50 3.00 3.50 4.00
4.50 5.00 5.50 6.00
6.50 7.00 7.50

Herren-Hosen
1.25 1.50 1.75 2.00
2.50 2.75 3.00

Damen-Hosen
1.10 1.25 1.50 1.75
2.00 2.50 2.75

Bettbezüge
mit 2 Stücken
3.50 4.00 4.50 5.00
5.50 6.00 6.50

Monteur-Zacken
1.50 2.00

Tailentücher
0.75 1.25 1.50 1.65
1.75 2.00 2.50 3.00

Strohsäcke
1.85 2.50

Monteur-Hosen
1.65 1.85

Damen-Schürzen
mit Trägern
68 95 1.25 1.50 1.75
2.00 2.25 2.50 3.00
3.50

Scheuertücher
Stück 10 15 18 20 30 4

Barthenthemden
1.35 1.40 1.50 1.65

Damen-Hemden
Stück 1.25 1.50 1.75
2.00 2.50 3.00 3.50
u. v.

Radfahrer-Bedarfsartikel
Stokes Stück 20 30 50 4
Gummiflung 10 20 30 4
Laternen Stück 1.25 1.50 1.75

Normalhemden
1.25 1.50 1.75 2.00
2.50 3.00 3.50 4.00

Damen-Handschuhe
in kurz und lang in jeder Preislage

Reparatur-Leinen
Gummi-Beutischlauch
Goreley-Ritt zum Reparieren von Lauf-
rädern Zude 50 4

Hosenträger
Aufrecht dauerhaft
Bar 50 75 Pfg. 1.00
1.25 1.50 1.75

Rabatt-Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Abgabe einzelner Stücke. Auswahl u. Preise unerreicht. [1923] **1. Geschäft:**

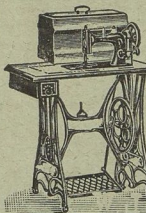
G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26.

Möbelfabrik. **2. Geschäft:** **Alter Markt 1.** **Halle a. S.**

Phönix- und Licht-Nähmaschinen

für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke.

Einfache Handhabung! Leichter Gang!
Vielseitige Verwendbarkeit!



Licht-Waschmaschinen

die besten von allen. [1922]

John's Volldampf-Waschmaschinen

mit und ohne Ofen.

Wringmaschinen

aller Systeme mit nur 1a Gummi-Walzen.

Licht-Wäsche-Rollen. Fahrräder aller Art. **Louis Weidlich, 132 Breiteweg 132** Katharinenkirche.

Fritz Richter
 Inh. O. Müller
 Katharinenstr. 13, dicht am Breitenweg.
 Klempnerei, Gas- u. Wasseranlagen
 Solide Bezugsquelle [1291]
guter Haus- u. Küchengeräte.
Lampen
 vorzüglichster Brennkonstruktion.
 Sämtliche Ersatzteile dazu.
 Preise billigst. Man beachte mein Schaufenster!!
 — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Leiden Sie an
Haarausfall, Schuppenbildung,
 so gebrauchen Sie nur
 1310) **Alfred Mey's**
Antis. Kräuter-Haarwasser
 in einigen Wochen sind Sie von dem Leiden befreit.
 Alfred Mey, Halle a. S., Riebeckplatz.

Ideale Büste
 erhält man durch Gebrauch von ärztlich geprüft. hyg. Büsten-Wasser (Diskr. Vers.)
Kön. Freisleben, Dresden, Postpl. 3.
 Probeflasche gratis (20 Pf. Porto). [131]

Friedrich Gronau, Jakobstr. 4, I.
Weiß- u. Modewaren, Konfektion usw.
 Spez.: Sächsische Gardinen, 130 cm br., a 90 Pf.
 Auf Wunsch ohne Preisangabe.
 gewährt Kredit

Für jede Dame unentbehrlich.
 Wollen Sie blendendweiche Haut und sammetartige Haut haben, so verwenden Sie bitte **Crema Cäcilie, Crema Cäcilie** entfernt überflüssig, sanft alle Poren und Pimples, glättet die Haut und verleiht ihr das edelste Toilette-Puder, welches anhaltend wirkt. Preis einer Dose 2,50 Mk., per Nachnahme 2,90 Mk.
 Zu haben bei **Felix Hölling, Leipzig, Sächsische Straße 16**

Kleine Geschäfts-Anzeigen.
 Wort 2 Pfennig.
 Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsstellen, von Lehr- und Unterrichtsmitteln usw. Aufnahme. Gebühr der Anzeigen-Annahme Samstags.

Roman „Das Wittermal“, 172 Seiten, hat 30 Pf. nur 25 Pf. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Regierungstraße 14.

Privat-Anzeigen.
 Wort 1 Pfennig
 Zu dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatentw. Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenfrist Samstagabend 11 Uhr.
 Habe ein sehr gut erhaltenes Tafel-Haier mit sehr schönem Ton billig zu verkaufen. Gestalt. 7, I. Unts.
 Eimerkränchen billig zu verkaufen. Steinbohrer. 23, v. II. I.
 Schrank, fast neu, mit Gläsern, billig abgegeben. Exped. Nr. 3, III, Eing. Anstalt.

Verantwortlich für die mit 4 versehenen Artikel: Frau Clara Tulle, Magdeburg, für Moden: Rose Lindermann, Berlin, für Inserate und Preisverf.: Carl Fiedig, Magdeburg, für alles übrige: Torviche Goebele, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigabteilung Magdeburg, Regierungstraße 14.

Unerreichte Leistung und Preislage
 — bietet —
 die Spezialfabrik von
Ad. Landmesser & Co., Halle a. S.
 in den Spezialitäten:
Wäsche-Rollen
 Wring- und Wasch-Maschinen
 Wäsche-Pressen, Waschküchen-Bedarf.
 Prospekte gratis und franko. [1266]

Die einzig richtige Eisenhandlung
 1304) für Halle ist die von
Georg Temme, Delitzscherstr. 11.
Alles da
 für die Landwirtschaft, Werkstatt, sowie für Haus und Küche.

Patentbureau
Paul Haves, Ingenieur
Halle a. S.
 Merseburger Strasse 161. Tel. 555.
 Erwirkung und Vertretung von Schutzrechten in allen Staaten.
 [1269]

Sch. Kleider, Blusen, Jodette's
 Breiteweg 86, 2 Tr. [1278]
 Bei Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten verl. Sie Brosch., Fragebog. geg. 30 Pf. Briefm. Gossmann u. Frau, Leipzig-Lindenau 34. [1193]

Wer ist dort?
 Hier:
Fritz Eckardt
 Privat-Sekretär [1286]
 Landwirtschaftl. Vakanzen-Nachweis-Bureau
Halle a. S., Fürstental 5.
Nachweis aller Stellensuchenden obiger Branche.
 Für die Herren Chefs völlig kostenfrei.
 Reelle, solide Bedienung.

Möbel-Tischlerei
Ferd. Spiess
 Tischlermeister [1287]
 Halle a. S.
 Rud. Haymsr. 38 Streiberstr. 1
Särge!
 Ueberführung Verstorbener nach auswärts.
 Uebernahme ganzer Begräbnisse.

Franz Drexler
 Uhrmacher [1206]
40 Jacobstraße 40
 repariert jede Uhr und billig
 Goldwaren, Uhrenhandlung
 und optische Artikel.

Große frische Hasen,
 Hasenrücken, Hasenenten, Hasenläufer.
Wilde Kaninchen,
 Hasenohrhasen, Hasenohrkühen,
 leichte junge Milchmäntel, schwere junge Enten, junge Schwäne, junge Tauben, Schwanzhühner.
Rotwild, Schwarzwild, Frühlings-, [1296]
 zerlegt in Portion von jedem gewünscht. Gewischt. Stets größte Auswahl!
Billigste Marktpreise!
Friedrich Weiß,
 Wild- und Geflügel-Special-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31,
 Besondere Uebernahme.
 Versand nach außerhalb.

Herm. Bach, Schuhmacher-
Meister,
Halle a. S., Goethestr. 3.
 Maass-Anfertigung. Reparatur. Spezialist für abnorme Füße! [142]
Strauen-
 leiden jeder Art, Unregelmäßigkeiten usw. behand. **Harrich, Köhler-Bräunsfeld 232.**
 Frau B. in N. schreibt mir: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Bildl. erb. [1114]

Zigarrenhandlung
 Engros. Versand. Endetail.
Otto Krech,
Halle a. S., Harz 50. [1287]
Wundervolle Büste,
 schönste Körperform durch Nahrungsmittel „Thalio“
 ärztlich empfohlen. (Potentillium) gelblich-jahreslang. Berlin 1904, i. 3-4 Bänden, 618 16 1870. 3. Auflage. Garant. unerschütterlich. Beste Anfertigung. Kart. 2 Mk. Nachnahme 2,50 Mk. 3 Kart. franco 6 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 702,
 Geyersbagger Straße 70. [1115]

Littauer's
Nähmaschinen
 alle Systeme, auch ohne Anzahlung, wöchentlich 1 Mk. Abzahlung.
 Bei Barzahlung hoher Rabatt.
 Hochform. Rangschiff **50 Mark.**
 Reparaturen billig. [1264]
Breiteweg 272.

Wo kaufen wir unsere blutfrischen Fische u. Räucherwaren?
 Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**
 Magdeburg, Breiteweg 89/90. Fernruf 2953.
 Gehtes Speisefisch, a. Blau, Chrenpreis u. Roboterfleisch, Kochfleisch-Auslieferung.

Nr. 194. 5. Jahrg. Nr. 6.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 10. Novbr. 1907
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Der Dom zu Magdeburg.

➡ Ueber 10000 Auflage. ➡

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Dfa. abzugeben wird.

